



# Mariborer Zeitung

## Vor der Entscheidung

DER JAPANISCH-RUSSISCHE KONFLIKT NACH WIE VOR KRITISCH. — DIE KÄMPFE DAUERN AN.

Moskau, 10. August. Der Oberste Rat der Räteunion tritt morgen zu seiner zweiten Tagung zusammen, um in der Frage der Ereignisse im Fernen Osten entscheidende Beschlüsse zu fassen. Die Lage wird allgemein als sehr ernst angesehen, weshalb diesen Beschlüssen weittragende Bedeutung beigemessen wird.

Tokio, 10. August. Gestern abends fand eine Sitzung des Obersten Rates statt, der auch der Kriegsminister, sein Gehilfe und mehrere hohe Offiziere beiwohnten. In politischen Kreisen wird den Beschlüssen, die in dieser Sitzung gefaßt wurden, größte Wichtigkeit zugeschrieben. Man glaubt, daß sich der Kriegsrat auch mit den weiteren Ereignissen am chinesischen Kriegsschauplatz befaßt hat.

Tokio, 10. August. Das Dorf Jukis, das am Fusse des Hügels Tschang-Ku-Feng liegt, ging unter dem russischen Ge-

schtzfeuer in Flammen auf. Die Russen beschossen seit der Eröffnung der Feindseligkeiten den Ort noch nie so schwer wie gestern.

Tokio, 10. August. Nach einer Meldung des Kriegsministeriums wütete der Kampf an der russisch-mandschurischen Front die ganze vergangene Nacht. Die Artillerie war auf beiden Seiten sehr reger. Der Kampf hält weiterhin an. Die japanischen Positionen blieben unverändert.

Tokio, 10. August. Der Oberste Militärbund hielt gestern eine außerordentliche Sitzung ab, in der die Meldungen von den chinesischen Kriegsschauplätzen zur Kenntnis genommen und die Lage an der russisch-mandschurischen Grenze erörtert wurde. Der Sitzung wohnten auch Ministerpräsident Fürst Konoje und der Chef des Generalstabes Fürst Asaka bei.

## Das rumänische Minderheitenstatut

Das Bukarester Amtsblatt hat dieser Tage die grundlegenden Bestimmungen der künftigen Behandlung der Minderheiten und ihrer Rechte in einem Reglement verlautbart und zugleich die Ernennung des Clujer Universitätsprofessors Silviu Dragomir zum Generalkommissär für die Minderheiten mitgeteilt, wobei ihm der Rang eines Ministers verliehen und der Auftrag erteilt wird, über die Praxis des neuen Minderheitenstatus zu wachen und der Regierung unmittelbar zu berichten.

Die Minderheiten in Großrumänien sind zum Teil vor zwanzig Jahren aus verschiedenen Rechtsbezirken gekommen, aus Ungarn, Rußland und Bulgarien, wo es recht unterschiedliche politische und nationale Rechte gab.

Das neue Reglement stellt alle Rumänen ohne Unterschied ihrer Volks-, Rassen- und Sprachzugehörigkeit und ihrer Religion gleich und fordert von allen das Bekenntnis zum Vaterland. Alle Bürger des Staates besitzen ohne Unterschied der Abstammung und der Religion die gleichen bürgerlichen und politischen Rechte, sie dürfen unter Beobachtung der bestehenden Vorschriften ihre eigene Presse, ihre freie Religionsübung geltend machen, privat und im Erwerbsleben ihre Muttersprache benutzen, ebenso in öffentlichen Versammlungen. Der Gebrauch der Minderheitensprachen vor Gericht wird erleichtert. Die Errichtung von humanitären Institutionen wird prinzipiell frei. In Gemeinden, in denen eine Minderheit eine bestimmte Mindestzahl besitzt, werden Schulen, Wohlfahrtsanstalten und Kirchen staatliche Beiträge erhalten. Bei einer Gemeinde, in der eine nationale Minderheit die Mehrheit besitzt, darf ihre Sprache auch im amtlichen Verkehr benutzt werden. Ein Gemeinderatsmitglied darf seine nicht-rumänische Muttersprache in der Sitzung benutzen, Protokolle sind aber nur in der Staatssprache zu führen. Gesuche in nicht-rumänischer Sprache sind stets mit rumänischer Uebersetzung einzubringen. Alle amtlichen Verhandlungen müssen in der Staatssprache erfolgen. Angehörige der Minderheiten werden künftig auch zum Staatsdienst zugelassen.

Diese Bestimmungen werden in der Praxis für die Angehörigen der Minderheiten von dreifacher Bedeutung sein: die Pflege der Muttersprache und ihre Anwendung im öffentlichen Leben, in der Gemeinde und in Eingaben an öffentliche Behörden — wenn auch mit der erforderlichen Uebersetzung — in materieller Beziehung, vor allem in der Möglichkeit, dem Nachwuchs die Laufbahn des Staatsbeamten und Beamten zu öffnen, und in politischer Beziehung durch die staatsbürgerliche Gleichstellung mit dem Mehrheitsvolk. Um eine wohlwollende und von untergeordneten Instanzen unabhängige Praxis zu sichern, ist der neue Minister als Generalkommissär der Minderheiten eingesetzt worden.

## Der Ministerpräsident wieder in Beograd

Ljubljana, 10. August. Auf seiner Rückkehr nach Beograd traf gestern abends, von Bled kommend, Ministerpräsident Dr. Stojadinović in Ljubljana ein und wurde am Bahnhof von Banus Dr. Natlačen begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt setzte der Regierungschef die Fahrt nach Beograd fort.

## Eine Botschaft Roosevelts

Die Enteignungsaktion in Mexiko.

Mexiko City, 9. August. (TR) Trotz des energischen Protestes der Washingtoner Regierung gegen ähnliche Maßnahmen hat die mexikanische Bundesregierung erneut die Enteignung des Vermögens und Besitzes einer ganzen Reihe von in Mexiko lebenden amerikanischen Staatsbürgern beschlossen. Die dem Plantagenbesitzer Oscar Newton, einem amerikanischen Staatsbürger, gehörende Zuckerplantage »Jalisio«, die ein Ausmaß von fast 800 Hektar aufweist, wurde auf Anordnung der mexikanischen Regierung konfisziert. Die Bewohner der benachbarten Dörfer sollen Teile des enteigneten Gebietes zugewiesen erhalten.

Washington, 9. August. (TR) Die Meldungen über neuerliche Enteignungen amerikanischen Grundbesitzes in Mexiko haben in hiesigen Regierungskreisen große Entrüstung hervorgerufen. Präsident Roosevelt, der sich zur Zeit auf seiner Yacht »Houston« auf Ferienurlaub befindet, bereitet eine Botschaft vor, die sich mit den mexikanischen Bodenenteignungen befassen und in einem überaus scharfen Ton gehalten sein wird.

## Hledko in Krakau.

Warschau, 10. August. Der Führer der amerikanischen Slowaken Hledko traf auf seiner Rückfahrt in Krakau ein und legte am Grabe Marschall Pilsudskis einen schönen Kranz nieder. Nach der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt setzte er die Fahrt nach Gdingen fort, um sich nach Amerika einzuschiffen. Hledko trägt bekanntlich das Original des Pittsburger Vertrages mit sich.

Baltische Konferenz schon im September.

Kowno, 10. August. Wie die Presse berichtet, dürften die Außenminister der baltischen Staaten nicht erst im Dezember, wie ursprünglich angenommen, son-

dern schon im September zusammentreten, um über wichtige außenpolitische Fragen schlüssig zu werden.

Nach der französischen, auch eine englische Anleihe an Sofia.

Beograd, 9. August. Einer Meldung der »Politika« aus Sofia zufolge spricht man in bulgarischen Finanzkreisen von der Möglichkeit, daß nach dem Zustandekommen der französischen Anleihe von 375 Millionen Fr. Bulgarien auch eine englische Anleihe erhalten soll. Es soll sich hierbei um einen Betrag von 10 Millionen Pfund handeln.

## Hankau im Fieber der Evakuierung.

Hongkong, 9. August. (TR) Die japanischen Truppen setzen ihren Vormarsch am Nordufer des Jangtse fort, während durch die unaufhörlichen Luftangriffe auf Hankau der Druck auf die frühere Kriegshauptstadt verstärkt wurde. Die Operationen sind allerdings erheblich schwieriger geworden, da durch die Zerstörung der Deiche bei Kiukiang die vordringende Flut Straßen und Wege unpassierbar macht. Die Flut hat bereits Hang-Wei, Susung und Kaihu erreicht, welche Ortschaften kürzlich von den japanischen Truppen eingenommen wurden. Die Japaner richten ihre Luftangriffe besonders in der Umgebung von Hankau, wo Beobachter die Anlegung von starken Befestigungswerken festgestellt haben. Hankau befindet sich im Fieber der Evakuierung. Tag und Nacht geht die Räumung der Stadt durch die Zivilbevölkerung vorstatten. Auch die umliegenden Ortschaften werden von der Bevölkerung geräumt.

## Frauenarbeit in England.

London, 9. August. (TR) In seinem Jahresbericht weist der Oberinspektor für Fabriksbetriebe, Sir Duncan R. Wilson, wie »Daily Herald« berichtet, mit besonderem Nachdruck daraufhin, daß vielfach in englischen Unternehmungen die arbeitenden Frauen zu besonders langen Arbeitszeiten verhalten werden, vor allem auch junge Mädchen. In einer großen Londoner Wäscherei arbeiteten beispielsweise 16jährige Mädchen 84 Stunden in der Woche. Bäckereibetriebe scheinen aus dieser Ueberschicht geradezu ein System zu machen. In der Woche vor der Krönung arbeiteten die jungen Angestellten, meistens Frauen, von 6 Uhr

morgens bis Mitternacht. Ein junges Mädchen von 15 Jahren hatte in einer Bäckerei einen Unfall erlitten, durch den es an der Hand verletzt wurde. Als der Unternehmer das Mädchen wieder aufnahm, wies er ihr eine Arbeit zu, die über 75 Stunden in der Woche ausmachte. Der Inspektor, dessen Aufgabe es ist, solche Mißstände abzustellen, betont, daß sie in der Regel Frauen betreffen, die dem Unternehmer gegenüber, in der Angst um ihren Arbeitsplatz weniger energisch in der Wahrung ihrer Rechte sind als Männer.

## Demonstrationen in Valencia.

Paris, 10. August. Nach einer Meldung des heutigen »Jour« kam es gestern vormittags in Valencia auf die Nachricht von der neuen Niederlage der Republikaner am Ebro zu schweren Demonstrationen. Die Volksmenge rief »Nieder mit Negrin! Gebt uns Frieden und Brot!« Die Regierung sandte gegen die Demonstranten einige Sturmabteilungen, die die Demonstranten zerstreuten.

## Mutter-Tragödie.

London, 9. August. (TR) In dem Badeort Thorpeneß (Suffolk) hat sich eine erschütternde Tragödie abgespielt. Der 10jährige Sohn des Obersten der indischen Armee, Vickers, badete in der See, während seine Mutter ihm vom Ufer aus zusah. Der Junge verlor plötzlich den Grund und rief um Hilfe, worauf seine Mutter ins Wasser sprang, um den Sohn zu retten. Schwere Wellengang warf beide wieder zurück, doch waren sie vom Lande aus bereits gesehen worden. In dem Augenblick, als das ohnmächtige Kind aus den Armen der Mutter ins Rettungsboot gezogen wurde, wurde die Frau von einer Woge erfaßt und ins Meer abgetrieben. Die Unglückliche konnte nur mehr als Leiche geborgen werden.

## Rauschgiftschmuggel in Südafrika.

Kapstadt, 9. August. Die Behörden von Johannesburg sind einem anscheinend über die ganze Südafrikanische Union verbreiteten Rauschgiftschmuggel auf die Spur gekommen, der bereits seit einer Reihe von Jahren betrieben wird u. durch den erwiesenermaßen nicht nur unter der Eingeborenen-Bevölkerung, sondern auch unter den Weißen große moralische und physische Schäden hervorgerufen wurden. Die Rauschgiftschmuggel-Organisation unterhielt nach den bisherigen behördlichen Feststellungen einen regelrechten »Geschäftsbetrieb« mit Filialen in allen südamerikanischen Großstädten, so in Pretoria, Durban, Kapstadt usw. Die Zentrale der Organisation befand sich in Johannesburg, doch ist es, obwohl eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen werden konnte, bisher nicht gelungen, die eigentlichen Leiter der Rauschgiftschmuggler-Bande festzunehmen.

## Börse

Zürich, 10. August. Devisen: Beograd 10, Paris 11.9125, London 21.31, Newyork 436.875, Brüssel 73.85, Mailand 22.975, Amsterdam 238, Berlin 175.10, Wien 33, Stockholm 109.90, Oslo 107.10, Kopenhagen 95.20, Prag 15.08, Warschau 82.25, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.40, Buenos Aires 113.75.

## Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Wahrscheinlich wieder schön, aber nicht mehr so warm.



## J. M. Königin Maria in Ljubljana

Dienstag nachmittags traf I. M. Königin Maria in Begleitung ihrer Hofdame in Ljubljana ein, um dort einige Einkäufe zu besorgen. Die Königin wurde von den Straßenpassanten bald erkannt und freudig umjubelt. I. M. die Königin besorgte ihre Einkäufe in den Geschäften Agnola, Gregorič, Mayer und Krisper.

## „Jugoslawien — Land der Zukunft“

Paris, 9. August. Die Zeitung »L'Ordre« veröffentlicht einen Aufsatz, in dem es heißt: »Jugoslawien ist zum Hüter des Balkanfriedens geworden, ein Land, dem die Zukunft gehört. Gesundheit des Volkes, Vitalität, großer Fortschritt auf allen Gebieten sind die Anzeichen, daß Jugoslawien mit gigantischen Schritten seiner Zukunft, dem Frieden und Wohlstand entgegenschreitet. Jugoslawien ist berufen, ein wichtiges und positives Element der europäischen Völkerfamilie abzugeben.«

## Der Mord an Ing. Bader fordert ein zweites Menschenleben

Beograd, 9. August. Wie bereits berichtet, wurde am Sonntag auf der Straße Prijepolje—Belo polje der Bauunternehmer Ing. Stanoje Bader von einem Räuber überfallen, ermordet und seiner Barschaft beraubt. Der Raufmörder erbeutete einen Betrag von etwa einer halben Million Dinar, die der Bauunternehmer für die Auszahlung der Arbeiter mitgenommen hatte. Die Gendarmen haben bereits die Verfolgung des Verbrechers aufgenommen. Als die Gendarmen gestern den Mörder ausgeforscht und gestellt hatten, zog dieser einen Revolver und erschoss einen Gendarm, worauf er in die Berge flüchtete.

## Gewaltkur der Zahnärzte von Helsinki.

Eine energische Maßregel haben die Zahnärzte in Helsinki ergriffen, um ihre säumigen Patienten in empfindlicher Weise zur Zahlung zu zwingen. Sie haben eine »schwarze Liste« aller jener Patienten zusammengestellt und veröffentlicht, welche ihre Schuld nicht beglichen hatten. Es erwies sich überraschenderweise, daß diese Liste die Namen von einigen Tausend Personen umfaßte. Die Listen wurden dann unter alle Zahnärzte der finnischen Republik verteilt, so daß keiner der Schuldner auf irgendeine Zahnbehandlung mehr rechnen konnte, da jeder Arzt gewarnt war. Die Schulden, welche auf diese Weise eingetrieben wurden, betragen etwa 20.000.000 Dinar.

# Hauptmann Wiedemann kommt wieder nach London?

CHAMBERLAIN UND DALADIER UNTERBRECHEN IHREN URLAUB. — DIE MUTMASSUNGEN DER LONDONER PRESSE.

London, 9. August. Agenzia Stefani berichtet: Ministerpräsident Chamberlain ist heute morgen in London eingetroffen, um einen Spezialisten für Nasenleiden zu konsultieren. Trotz der amtlichen Mitteilung, daß seine Rückkehr nach London keinerlei politische Bedeutung habe, werden im Zusammenhang damit verschiedene Vermutungen laut. »Daily Mail« spricht die Ansicht aus, die Rückkehr Chamberlains stehe im Zusammenhang mit einem bevorstehenden Besuch Hauptmann Wiedemanns in London. Der Besuch werde wahrscheinlich noch im Lauf dieser Woche erfolgen. Ein Blatt der Arbeiterpartei spricht die Vermutung aus, Chamberlain sei deshalb

nach London zurückgekehrt, weil die französische Regierung auf die Oeffnung der Pyrenäen-Grenze dringe, da die Regierung in Burgos sich zu dem britischen Vorschlag noch nicht geäußert habe. Das Blatt meint, Chamberlain werde auch mit dem Kolonienminister MacDonald sprechen wollen, der morgen früh in London eintrifft.

Paris, 9. August. Ministerpräsident Daladier ist heute morgen aus Cannes nach Paris zurückgekehrt. Er begab sich sofort in das Kriegsministerium.

Paris, 9. August. Die Gründe, die Daladier bewogen haben, seinen Urlaub zu unterbrechen, sind vor allem innerpolitischer Natur.

## „Luftkrieg“ in England

Die Manöver der 945 Flugzeuge und 17.000 Flak-Batterien.

London, 9. August. (TR) »Alarm! — Feindlicher Flugangriff auf der Nordsee!« — so lauteten die durch Fernsprecher und Kurzwellensender an sämtliche im Raume zwischen Folkestone und North Coat an der Mündung des Humber zusammengesetzten Einheiten ausgegebenen Signale zum Beginn der größten Luftmanöver, die jemals in England abgehalten wurden. Auf der 945 Flugzeugen nahmen 17.000 Flak-Batterien an den Übungen teil. Es handelte sich um die »Erprobung des Zusammenwirkens des aktiven und passiven Luftschutzes« zur Verteidigung des »Westlandes« gegen einen imaginären Luftangriff von der Nordsee her, der durch einen mit »Ostland« bezeichneten Gegner vorgenommen wurde.

Ebenso wie im Manöver zum erstenmal das Zusammenwirken der Bomben- und Kampfflugzeuge auf Grund der neuen Luftrüstungspläne und das Zusammenwirken des militärischen mit dem zivilen Luftschutz erprobt werden sollte, trat zum erstenmal auch der organisierte Warnungs- und Signaldienst in Erscheinung. Ein engmaschiges Netz von Warn- und Meldestationen war mit zivilen Luftschutzhelmen besetzt worden, die die Aufgabe hatten, sofort beim Herannahen des »Feindes« ihre Beobachtungen an die bezeichneten Stellen der Flak-Batterien zu melden. Diese Flak-Batterien sind gleichfalls mit den modernsten akustischen und optischen Hilfsmitteln ausgestattet, um in kürzester Zeit Kurs, Geschwindigkeit und Höhe der feindlichen Flugzeuge oder Geschwader festzustellen. Um das für den

Luftkrieg typische Überraschungsmoment zu berücksichtigen, war der Zeitpunkt der »Angriffe« nicht auf bestimmte Stunden eines Tages beschränkt. Vielmehr war »Ostland« völlig freie Hand bei seiner Angriffstätigkeit gelassen worden. »Ostland« verfügte über 36 Bombengeschwader mit 1.550 Maschinen. Auf die ersten Meldungen vom Herannahen »Ostlands« wurden von »Westland« 23 Kampf- und 14 Bombengeschwader mit insgesamt 470 Maschinen dem Gegner entgegengesandt. Sämtliche Ortschaften mußten beim ersten Alarm ihre Häuser, Straßen usw. verdunkeln. Die Luftmanöver wurden am Sonntag abgeschlossen. Die Blätter stellen fest, daß die Übungen die Ueberlegenheit der Luftabwehr gegenüber den Angriffen bewiesen hätten. Die Manöver endeten mit einer effektiven Schlußbilanz von 9 abgestürzten Maschinen und 7 Todesopfern.

## Mit 83 Jahren 26 Kinder

Nach Newyorker Kabelmeldungen wurde jetzt der 83jährige kinderreichste Vater Amerikas, vielleicht der ganzen Welt, in arge Verlegenheit gesetzt. George Boaman, Washingtoner Bürger und Vater von 25 Kindern, weiß keinen Namen mehr für das 26. Kind, das ihm seine dritte Frau kurz nach der Feier seines 83. Geburtstages schenkte.

»Mein Gott, ich habe alle Namen, die es gibt, aufgebraucht«, das sollen seine ersten Worte gewesen sein, als ihm die glückliche Niederkunft seiner dritten Gattin gemeldet wurde.

Um nicht zwei der eigenen Kinder beim gleichen Namen rufen zu müssen, verfiel George der Kinderreiche auf den Vornamen Herbie. Boaman der 26. wird also unter dem ungebräuchlichen Namen Herbie die Rolle des Nesthäckens in der Familie spielen.

## 606-Ruf durch Kinderballon

Sechsjährige Französin will ihre Schwester verheiraten.

Daß in schwierigen Lebenslagen auch ein Kinderballon gute Dienste zu leisten vermag, beweist die folgende reizende Geschichte aus Marseille.

Durch den unerwarteten plötzlichen Tod beider Eltern war die zweiundzwanzigjährige Marcelline Duval in Marseille gezwungen, nicht nur den Lebensunterhalt für sich selbst zu bestreiten, sondern auch für ihr knapp sechs Jahre altes Schwesterchen zu sorgen. Sie erledigte sich dieser Pflicht gewissenhaft und sorgte für die kleine Germaine wie die eigene Mutter. Aber manchmal hörte das hellhörige kleine Mädchen die ältere Schwester doch seufzen, und einmal sah sie sie weinen und in laute Klagen ausbrechen: »Nie kann ich fortgehen, nie tanzen gehen wie andere junge Mädchen, ich werde als eine alte Jungfer sterben müssen!« Die kleine Germaine nahm sich diese Worte sehr zu Herzen. Sie grübelte darüber nach, wie der guten Marcelline geholfen werden könnte, denn sie wünschte ihrer älteren Schwester, die so rührend für sie sorgte, viel Glück und einen guten Mann. Zwar hatte sie nur zarte Vorstellungen von diesem Glück, daß

die Schwester aber erseufzte, aber eines Tages setzte sie sich hin und schrieb, so gut sie es schon verstand, auf eine Postkarte folgende Worte: »Meine Schwester ist das beste Mädchen von der Welt! Sie arbeitet den ganzen Tag, wer sie einmal heiratet, der wird sehr glücklich werden! Marcelline arbeitet in Clugny in einem großen Kaufhaus.« Diese Karte befestigte das Kind an einem Kinderballon und ließ ihn, als die Schwester nicht da war, voller Hoffnung und von vielen heißen Wünschen begleitet, gegen Himmel steigen.

Nun erwartet die kleine Germaine jeden Tag, ob ihr Ruf wohl Erfolg habe. Richtig meldete sich auch nach etwa vier Wochen ein braungebrannter junger Kapitän. Er war mit seinem Schiff nach Madeira unterwegs, als einer seiner Matrosen den Kinderballon auffing und seinem Kapitän brachte. Der Kapitän las den Hilfeschein des Kindes und beschloß, auf seiner Rückfahrt nach Marseille das »beste Mädchen der Welt«, wie es auf der Karte hieß, aufzusuchen. Das Kennenlernen endete damit, daß soeben vier Wochen später die Hochzeitsglocken einem glücklichen Paar läuteten und die kleine Germaine nun weiß, daß ihre brave Schwester nun nicht mehr allein für sie zu sorgen hat.

Was ein Kinderballon nicht alles erreichen kann!

## Abergläubische »Blitzaustrübung«.

Bei einem schweren Gewitter, das dieser Tage über das karpathorussische Gebiet hinzog, schlug ein Blitz in die griechisch-orientalische Kirche der Gemeinde Stanova, wo gerade ein Gottesdienst stattfand. Zwei Bauern wurden getötet und 25 verletzt. Als von den Verletzten sich 19 wieder erholt hatten, begannen sie eine mittelalterliche »Entblitzungsaktion«. Sie trugen die sechs Schwerverletzten ins Freie, gruben tiefe Löcher und steckten die Besinnungslosen hinein. Nur der Kopf ragte aus der Erde hervor. Die Leute meinten, daß man den »bösen Blitz« so am schnellsten in die Erde jagen und die Verletzten heilen könne. Diese kamen in der frischen Erde bald wieder zur Besinnung und baten um Befreiung. Die herumstehenden Bauern meinten aber, der »böse Blitz« rede noch aus ihnen und ließen sie im Boden stecken. Je mehr die Eingegrabenen zu jammern angingen, desto mehr glaubten die »Entblitzter«, daß man ihren Wunsch nicht erfüllen dürfe. Kein Zuspruch, keine Bitte und kein Flehen half. Mehrere Stunden mußten sie in der kühlen Erde zubringen, bis einige Gendarmen hinzukamen und die Unglücklichen wieder aus dem Boden ausgruben.

## Wir wünschen uns ein »Liger-Baby«.

Die Londoner Zoo-Direktion hofft, dem Publikum im nächsten Jahr einen oder einige »Liger« präsentieren zu können. Einige »Liger«? Ja — das sind Tiere, die aus der Kreuzung zwischen Löwen und Tigern entstehen. Bisher — seit dem etwa 100jährigen Bestehen des Londoner Zoos — ist es noch nicht gelungen, einen Liger zu züchten. Jetzt scheinen aber dafür besonders günstige Vorbedingungen gegeben zu sein. Im vergangenen Jahr wurden fast gleichzeitig zwei junge Tigerinnen und zwei junge Löwen geboren. Dieses Doppelpaar hat man dafür ausgewählt, junge Liger zu zeugen. Mit Bedacht ging man an die Vorbereitungen heran. Die jungen Löwen und die Tigerinnen wurden in benachbarten Käfigen untergebracht, wo sie sich aneinander gewöhnen sollen. Wenn sie sich angefreundet haben, will man sie zusammensperren. — Glückauf zu den jungen Liger!

## Dackel stiehlt eine Katze.

Dackel sind an und für sich ehrliche Hundetiere, weshalb sie auch in der besonderen Gunst des Menschen stehen. In Lauterhofen in der Oberpfalz scheint aber eine Dackelhündin etwas aus der Art geschlagen zu sein. Sie war von solchem Muttertrieb beseelt, daß sie kürzlich ein sechs Wochen altes Kätzchen stahl, irgendwo in der Umgebung des Ortes, um sehr mütterlich und umsichtig dafür zu sorgen. Sie versteckte das Kätzchen in einem Geräteschuppen und wurde so auf eine sonderbare Weise seine neue Mutter.

## Der Briefträger bringt Stimmen ins Haus



Auf einem Berliner Postamt wurde jetzt der erste Sprechbriefverkehr der Deutschen Reichspost in Betrieb genommen. In einer Telephonzelle spricht man seinen Brief in ein Mikrophon (Bild links) und bespricht damit eine Schallplatte, die dem Empfänger als Brief (Bild rechts) zugestellt wird. Ein »Vierminutenbrief doppel-seitig« besprochen kostet dabei nur 3.75 RM. (Scherl-Bilderdienst-M.)



# Verzweiflungsmarsch rumänischer Aussätziger

### DIE UNGLÜCKLICHEN VERSUCHEN DURCH EINEN BITTGANZ IHRE LAGE ZU VERBESSERN

Eine erschütternde Aussätzigen-Tragödie wird aus der rumänischen Landschaft Dobrukscha berichtet.

Im Leprosorium, dem Aussätzigenheim von Tichilesti, das sich wenige Kilometer vor der Stadt Tulcea befindet, herrscht schon seit längerer Zeit größte Unzufriedenheit wegen der unmenschlichen Behandlung, der diese Unglücklichen, 200 an der Zahl, ausgesetzt waren. In der vergangenen Woche waren bereits Unruhen vorgekommen. Die Aussätzigen hatten, von Hunger getrieben, Lebensmittelmagazine erstürmt und vollständig geplündert, nachdem sie die dort befindlichen Verkäufer und Verkäuferinnen schon durch die Angst vor ihrer Berührung in die Flucht gejagt hatten. Auch waren zwei wertvolle Wachhunde von ihnen erschlagen worden.

Diese Vorfälle waren den Behörden von Tulcea nicht gemeldet worden, dagegen hatte der Administrator der Anstalt schwere Strafen verhängt: Die Aussätzigen wußten sich nicht mehr zu helfen. Sie beschloßen zu fliehen. Es gelang aber nur 30 Personen während der Nacht die Aufmerksamkeit der wenigen Wächter zu täuschen. Sie entkamen aus der Stacheldrahtumzäunung und wendeten sich auf der großen Straße nach Tulcea. Sie beabsichtigten die Stufen des Präfekturgebäudes zu ersteigen und sich bei dem Präfekten über die unmenschliche Behandlung zu beklagen, der sie im Leprosorium ausgesetzt waren.

Um Mittagszeit trafen die entstellten unglücklichen Abgesandten der Anstalt vor den Toren der Stadt ein. Die Nachricht von ihrem Kommen verbreitete sich mit Blitzesschnelle. Alle Geschäfte zogen die eisernen Rollläden herunter und die Leute flohen in die Häuser, nachdem sie diese gründlich verriegelt hatten. Die Stadt Tulcea war vollständig leer. Dagegen begab sich der Präfekt, begleitet von einer Abteilung Polizei, zu der sogenannten Barrière des Prinzen Nicolae an der Stadtgrenze, wo die Aussätzigen angelangt waren. Die Soldaten hatten die Anweisung erhalten, auf die Unglücklichen zu schießen, wenn diese versuchen sollten, in die Stadt zu dringen. Hinter den Soldaten hatte sich noch eine dichte Menge von Einwohnern der Stadt aufgestellt, die sich in Eile mit allerhand Waffen versehen hatten.

Die Szene, die sich nun vor den Mauern von Tulcea abspielte, war wahrhaftig

erschütternd. Die unglücklichen Aussätzigen, die keineswegs die Absicht hatten, irgendwelche Wirren herbeizuführen, blieben sofort stehen, als sie sich einem solchen Apparat militärischer Gewalt gegenüber sahen. Ein Alter, von einem Kinde gefolgt, beide furchtbar entsetzt durch die Krankheit, trat einige Schritte vor, während die anderen weinend im Staub der Straße niederknieten.

Der Alte erzählte nun mit tränenreicher Stimme dem Präfekten, welche Leiden die Aussätzigen von Tichilesti aus zustehen hatten und rief sein Mitleid an. Vor allen Dingen beschwor er die Behörden, sich für die ganze Angelegenheit tatkräftig einzusetzen. Alle Anwesenden waren trotz des natürlichen Ekels vor der schrecklichen Krankheit auf das tiefste ergriffen.

Der Präfekt versprach der traurigen Abordnung sofortige Hilfe. Dies genügte bereits, um die Aussätzigen zu beruhigen, die nun unter Absingung frömmlicher Lieder sich wieder nach ihrem Aufent-

haltungsort zurückgaben. Unmittelbar danach luden bereits einige Wagen an der Tür des Leprosoriums Mengen von Lebensmitteln und Kleidern ab, die zum Teil von der Bevölkerung von Tulcea, zum Teil von den Behörden gespendet wurden. Man eröffnete auch sofort eine strenge Untersuchung und der Administrator des Aussätzigenheimes wurde abgesetzt.

## Nimm CLIMONE statt ZITRONE!!

Echte Zitronensäure in Pulver, leicht löslich und sehr ausgiebig.

Für warme und kalte Limonade (ausgezeichnetes Erfrischungsgetränk), für Tee, Punsch, Salat, Speisen etc.

1 Beutel entspricht 8-10 Zitronen Din 2.-

Erhältlich in Gemischtwarenhandlungen. Wo nicht erhältlich, teilt UNIO družba, Maribor, Bezugsquellen mit. 7411

# Das furchtbare Verbrechen in Prijepolje

### WIE DER BEOGRADER BAUUNTERNEHMER ING. BADER STARB — SCHILDERUNG DER WITWE

Wie bereits kurz berichtet wurde, fiel in d. Nähe des Dorfes Brodarevo b. Prijepolje der Beograder Bauunternehmer Ingenieur Stanojlo B a d e r einem Raubmord zum Opfer. — Ing. Bader hatte den Bau eines Abschnitts der Reichsstraße Prijepolje—Bijelo übernommen. Samstag traf er mit seiner Frau und seinen drei Kindern in Brodarevo ein, um die Arbeiter auszuzahlen. Er hatte 500.000 Dinar aus Prijepolje mitgenommen. Rund 100.000 Dinar ließ er in Brodarevo unter der Obhut seiner beiden Söhne zurück. Mit 400.000 Dinar, die er in einer Aktentasche trug, machte er sich auf den Weg zur Baustelle. Er war von seiner Gattin Desanka und seinem Töchterchen Emilija begleitet.

Die Gattin des ermordeten Ingenieurs, die Sonntag mit ihren drei Kindern in Beograd eintraf, gab folgende Schilderung des Ueberfalls: »Mein Gatte und ich machten uns gegen 7 Uhr auf den Weg zur Baustelle. Unser Töchterchen Emilija nahmen wir mit. Mein Mann trug eine

Tasche, in der sich rund 380.000 Dinar befanden. Der Ort, an dem die Auszahlung erfolgen sollte, ist zwei Kilometer von Brodarevo entfernt. Unsere beiden Söhne blieben in Brodarevo zurück, um einige Sachen zu packen, mit denen sie später nachkommen sollten. Etwa auf halbem Wege holte uns ein Arbeiter ein. Bald darauf kamen zwei weitere Arbeiter daher, die sich uns ebenfalls anschlossen, so daß wir zu sechst den Weg fortsetzten. Plötzlich fiel auf einem Maisacker rechts von der Straße ein Schuß. »Das gilt mir!« rief mein Mann. Er hatte keine Waffe bei sich. Wir blickten alle nach der Stelle, von welcher der Schuß gekommen war, und sahen in dem Maisacker einen maskierten Mann stehen. Er hatte sich eine schwarze Maske vorgebunden. Er hielt ein Gewehr auf uns gerichtet und rief: »Geld oder Leben!« Mein Gatte, ich und Emilija wandten uns sofort zur Flucht. Die drei Arbeiter, die mit uns waren, flüchteten in entgegengesetzter Richtung. Wir liefen, so rasch wir konn-

ten. Auf der Flucht verloren wir meinen Mann aus den Augen. Als Emilija und ich aus dem Maisfeld, durch das wir geflüchtet waren, wieder auf den Weg kamen, sahen wir plötzlich den Räuber vor uns. Wieder schlug er das Gewehr auf uns an. Die Maske hatte er verloren, so daß wir sein Gesicht sahen. Es war ein junger Mann, glatt rasiert, mit einem kleinen Schnurrbartchen. Außer uns vor Schrecken begannen wir zu schreien. Der Mann hielt das Gewehr beständig auf uns gerichtet. Jeden Augenblick erwarteten wir, daß er abdrücken werde. Was ich in diesen furchtbaren Augenblicken tat und dachte, weiß ich nicht. Ich wollte mich dem Menschen zu Füßen werfen und ihn bitten, er möge uns verschonen. Da wandte sich der Räuber von uns und verschwand zwischen den Maispflanzen. Wir beide eilten ihm nach. Obwohl wir keine Waffe bei uns hatten, wollten wir meinem Manne helfen. Wir wußten, daß der Räuber ihn suchte. Der Räuber war aber rascher als wir. Bald darauf hörten wir einen Schuß und einen Wehruf, den mein Mann ausgestoßen hatte. Wir beide begannen laut zu jammern. Wir wußten, daß der Räuber meinen Mann erschossen hatte. Im nächsten Augenblick eilte der Räuber, in der Hand das Gewehr, in der andern die Tasche meines Mannes, an uns vorüber. »Hast du ihn getötet?« fragte ich ihn. »Nein, ich habe ihn nur verletzt und ihm das Geld abgenommen«, erwiderte der Räuber, wies mir die Tasche und setzte eilig seinen Weg fort. Emilija und ich eilten an die Stelle, wo der zweite Schuß gefallen war, und fanden dort meinen Mann tot im Gebüsch liegen.«

Ing. Bader war nach dem ersten Schuß durch das Maisfeld in der Richtung nach dem Dorfe geflohen. Nach etwa 300 Metern holte ihn der Räuber am Ufer des Tim ein und steckte ihn durch den zweiten Schuß nieder.

## Aus Ptuj

p. **Straßenunfall.** Zwischen Hajdina und Ptuj geriet ein nach Ungarn fahrendes Auto Montag ins Schleudern, wobei es gegen einen Baum stieß und arg beschädigt wurde. Die drei Insassen erlitten nur geringfügige Verletzungen.

p. **Lebenwunde.** Bei Ptuj machte der 18-jährige Peter H. aus Kroatien Anstalten, sich unter den herankommenden Zug zu stürzen, er wurde jedoch von Passanten daran gehindert. Man brachte ihn zur Polizei, die ihn dann nach der Heimatgemeinde abschob.

p. **Das Fahrrad im Maisfeld.** Dem Gendarmeriewachtmeister Josef Führer in Breg wurde vor einigen Tagen vor der Gendarmeriekaserne ein fast neues Fahrrad entwendet. Nun wurde das Rad in

## Failliten

### Gewalttätige Kreuzworträtsel

(ATP) Eines Tages sah ich auf einer Bank eine Rätselzeitschrift liegen. Ich hatte nie gewußt, daß es so etwas gäbe. Aber das gab's. Darin waren Silbenrätsel enthalten und andere schöne Zeitvertreiber. Kaum hatte ich mein Müßli und den Salat und die halbe Pflaume gegessen, als ich auf mein Zimmer eilte, den Bleistift schnitzte und löste.

Ich verfüge über eine sehr lückenhafte Bildung. Ich weiß nicht wo Karakorum liegt; ich weiß nicht, was eine »Ephenide« ist; ich verwechselte immer »Phänomenologie« mit »Pharmazeutik«, und es ist überhaupt ein Jammer. Aber ich begann zu lösen.

Anfangs ging das ganz gut. Alles, was ich auf Anhieb wußte, schrieb ich in die kleinen Quadrate, und wenn ich nicht weiter konnte, ließ ich das angebissene Rätsel liegen und machte mich an das nächste. So hatte ich viele vergnügte Nachmittage, Abende und Nächte.

Eine mir wohlgesonnene bessere Dame mittleren Alters brachte mir lusternen Blickes, noch weitere achtzehn Rätselzeitschriften, aber tückischerweise hatten sie keinen Zusammenhang untereinander, denn es fehlten immer gerade die Num-

mern, in denen die Lösungen jener enthalten waren, an denen ich gerade knabberte... also mußte ich versuchen, allein damit fertig zu werden, und da war ich ganz auf mich selber angewiesen. Ich habe das nicht gern, — wer auf mich baut, hat noch stets auf Sand gebaut. Aber ich löste.

Als ich die Zeitschriften vollgemalt hatte, hatte ich fünf Kreuzworträtsel zu Ende gelöst. Alle anderen — und es waren dazwischen eine Menge — wiesen bedrohliche Flecken auf. Was nun?

Nun zerbiß ich meinen Bleistift; dann den Federhalter, dann meine Pfeife. Und ich war kribblig...

Sie kennen den sogenannten »Lahnjahn-Koller«? Mit dem ist es so:

Wenn die davon Befallenen eine Weile lang sanftes Gras gefressen haben, dann werden sie furchtbar böse. Sie sind wütend, von morgens um sieben bis abends um acht; und besonders gegen den späten Nachmittag hin. Dann beginnen sie heimlich zu rasen. Lauf trauen sie sich nicht.

Ich traute mich auch nicht laut. Aber ich tobte mit den Kreuzworträtseln umher, und ich wollte mich nicht unterkriegen lassen, und ich beschloß ein Ende zu machen. So oder so... so ging es nicht mehr weiter.

»Berggipfel in den Seealpen.« Nun bitte ich Sie in aller Welt! Seealpen — wissen Sie, wo die Seealpen liegen? Ich weiß das nicht. Ich habe damals, als wir das

durchgenommen haben, gefehlt oder mich unter der Bank mit etwas anderem, vielleicht mit der emsigen Lektüre von Bufalo Bills Avonturen befaßt... Seealpen! Drumherum die Reihen hätte ich; mir fehlten aber die Buchstaben, die man aus anderen Reihen nicht erraten konnte. Da brach ich die Kreuzworträtsel übers Knie.

»Kikam« setze ich. Berggipfel in den Seealpen: »Kikam«. Ich fand das sehr schön. Und dies ergötzte mich so, daß ich an einem Nachmittag zweiundzwanzig Kreuzworträtsel löste. Mit Gewalt. Wer nicht hören will, muß fühlen. Ich habe wundervolle Resultate erzielt.

»Lebsch«: eine Hauptstadt in Europa. Man erzähle mir nichts — warum soll unter den vielen, vielen europäischen Hauptstädten nicht eine dabei sein, die »Lebsch« heißt? »Morel«: ein bekannter Süßwein. »Nepzuse«: ein Planet. (Nein, nicht Neptun — dann geht es nicht auf.) Kaufmännischer Begriff: »Pleisex«. Ein Getränk der Araber: »Lorke«. Ein Raubtier: der »Mogelvogel«; doch, das ist herausgekommen, das Wort, ihr sollt es lassen stahn. Bekannter Gruß: »Hummel«. Und es tauchten geradezu abenteuerliche Wörter auf: »Mipel« und »Flunz« und »Bakikeke«. So erbaute ich mir eine neue Welt.

Ich erzählte niemand davon. Aber ich erlernte für mich eine neue Sprache: die Kreuzworträtselsprache. Die Wörter in meinem Herzen bewegend, sprach ich den ganzen Tag kreuzisch und fragte

mich Vokabeln ab und konnte es ganz schön.

Nach einigen Monaten Behandlung fragte mich der Onkel Oberdoktor in seiner — sagen wir — gütigen Art: »Nun, wie fühlen Sie sich denn jetzt —?« Ich antwortete nicht gleich. Unhörbar übte ich Vokabeln:

Auf des Doktors Schreibtisch summt eine Falge; die Sumis schien durch das Fenster, und der Himmel war plott; ich dachte emsig nach, wie doch der Körperteil hieß, an dem ich so gut abgenommen hatte...

»Wie Sie sich fühlen?« wiederholte der Onkel Doktor, mildgereizt. »Danke... viel besser...« stotterte ich. Wie hoch der Körperteil? — »Viel besser... ja.« Aber manchmal etwas zerstreut...? Noch etwas nervös? fragte er u. sah mich forschend an. »Aber gar nicht, Herr Doktor«, sagte ich. »Gar nicht. Ich fühle mich so frisch! Wirklich: famos! Sie haben mir sehr geholfen, sehr!« — »Na, das freut mich«, sagte er. »Sehen Sie, ich habe es Ihnen ja gleich gesagt! Und er gab mir zum Abschied gute Ratschläge, darunter leider nicht den, die Rechnung nicht zu bezahlen.

Und erst als ich wieder draußen vor dem Tore stand, da fiel es mir ein. Ich wollte noch einmal zurück, um es dem Doktor mitzuteilen — ich tat es nicht!

»Mars« hieß der Körperteil



# Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 10. August

## Jubiläum der Volksarbeit

**20 JAHRE BEZIRKSSTRASSEN-AUSSCHUSS IN MARIBOR — EINE ERFREULICHE ARBEITSBILANZ: IN BEIDEN LETZTEN JAHRZEHNEN 38 KILOMETER NEUE STRASSEN GEBAUT UND RUND 36 MILLIONEN DINAR VERZAUGABT**

Am gestrigen Tage feierte der Mariborer Bezirksstraßen-Ausschuss sein 20jähriges Bestandesjubiläum, das im Zeichen einer überaus erfreulichen Arbeitsbilanz steht. Aus diesem Anlaß fand im Hotel »Mariborski dvor« eine Festsitzung statt, an der u. a. die beiden Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, der ehemal. Kreistagspräsident Altbürgermeister Dr. Leskovar, Skupschinaabgeordneter Dr. Vebela, Polizeichef Dr. Trstenjak, der Banatssekretär der Jugoslawischen Radikalen Vereinigung Marko Kranjc sowie alle Mitglieder des Bezirksstraßen-Ausschusses mit den Ingenieuren und übrigen Angestellten teilnahmen.

Der gegenwärtige Präses des Bezirksstraßen-Ausschusses Vizebürgermeister Zebot beleuchtete in markanten und aufschlußreichen Ausführungen die bisherigen Erfolge bzw. die Arbeitsbilanz des Bezirksstraßen-Ausschusses in Maribor für die beiden ersten Jahrzehnte seines Bestandes.

Es ist für wahr ein Jubiläum der Volksarbeit, das am gestrigen Tage begangen wurde. Am gewaltigen Straßennetz, das sich von der Mur bis zum Boč erstreckt, hat der Mariborer Bezirksstraßen-Ausschuss trotz der vielen Schwierigkeiten — insbesondere finanzieller Natur — geradezu Erstaunliches geleistet. In den ersten zehn Jahren nach dem Weltkriege war es Altbürgermeister Rechtsanwalt Dr. Leskovar, der als damaliger Präses des Mariborer Bezirksstraßen-Ausschusses mit beispielgebender Energie und Tatkraft bemüht war, die unheilvollen Nachwirkungen der Weltkriegsjahre zu beseitigen und unser stark vernachlässigtes Straßennetz wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Dr. Leskovars erste Sorge galt dem Straßennetz an uns. nördlichen Staatsgrenze. So wurden in erster Linie die Straßen nach Marija Snežna (Slov. gor.), Sv. Miklavž—Hoče—Reka, Bresternica—Sv. Križ und St. Ilj—Velka gebaut.

Nachdem Dr. Leskovar noch die Vorarbeiten für die so wichtige Straße in Sv. Peter durchgeführt hatte, übernahm der gegenwärtige Skupschinaabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Vebela die Leitung des Mariborer Bezirksstraßen-Ausschusses, um sich dieser Aufgabe in ebenso vorbildlicher Weise zu widmen. Unter Dr. Vebels Leitung begann der Straßenbau gegen Kamnica, der Brückenbau von Duplek und schließlich die Fortsetzung der Bachernstraße, die in den späteren Jahren zum größten und bedeutendsten Bauobjekt des Bezirksstraßen-Ausschusses werden sollte. Die Bachernstraße, der sowohl in touristischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine gewaltige Bedeutung zukommt, wird im kommenden Jahre in seiner gesamten projektierten Länge (bis Sv. Arah) ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Bachernstraße ist von Sv. Miklavž bis Sv. Arah 21 Kilometer lang und sind die Gesamtkosten auf 7 Millionen Dinar veranschlagt.

Die weiteren Straßenbauten, die der Mariborer Bezirksstraßen-Ausschuss in den

St. Vid unweit von Pobrežje in einem Maisfeld vorgefunden, allerdings ohne den vorderen Gummimantel und Luftschlauch. Der Schaden beläuft sich auf etwa 200 Dinar.

**p. Ueberfall.** Der 27jährige Arbeiter Georg Čela aus Kočice bei Zetale wurde bei Turniš von mehreren bezechten Burschen überfallen und arg zugerichtet. Den Bewußtlosen brachte man ins Krankenhaus nach Ptuj.

letzten zwei Jahrzehnten bewerkstelligte, waren: Bresternica — Sv. Križ, Sv. Ožbolt — Kapla — Sv. Duh, Slovenska Bistrica — Oplotnica, Križni vrh — Laporje, Fram — Kopivnik, Duplek — Korrena — Jablanec, Sv. Peter — Ložane, Sv. Peter — Hum — Grušova, Sv. Benedikt — Lomanoše, Sv. Anton — Kraljevci, Brengova — Sv. Anton, Šikole — Mostečno, Limbuš — Pekre, Sv. Lovrenc — Puščava, Slov. Bistrica — Šmartno in der Länge von 5 Kilometer, Šmartno — Ferialheim »Königin Maria«, Ruše — Sv. Arah, Sv. Rupert — Hrastovec, ferner wurde die Verlegung des Reismann-Berges vorgenommen, die Zufahrtsstraße zur Kirche in Marija Snežna gebaut und die Renovierung der Straße Brezno — Ribnica durchgeführt. Beim Schloß Fala wurde eine Eisenbetonbrücke gebaut, mit deren Fertigstellung der Straßenbau Ruše — Fala — Sv. Lovrenc — Ribnica in Angriff genommen werden kann. In den Slowenischen Büheln wurde dieser Tage mit dem Bau der Straßen Sv. Jakob — Polička vas — St. Ilj und Sv. Lenart — Sv. Benedikt begonnen, ferner die Arbeiten an der Straße Sv. Ana — Sv. Lenart.

Die in den letzten beiden Jahrzehnten neugebauten Straßen weisen eine Länge von insgesamt 38.041 Kilometer auf, für deren Fertigstellung der Mariborer Bezirksstraßen-Ausschuss 17 Millionen verausgabte. Die Länge der renovierten bzw. verlegten Straßen beträgt 24.059 Kilometer, für deren Instandsetzung ein Betrag von 2.184.886 Dinar notwendig war. Für die durchgeführten Brückenbauten waren 1.650.960 Dinar nötig, während für die Instandhaltung des übrigen Straßennetzes in der Gesamtlänge von 380 Kilometer 15 Millionen verausgabte wurden, worin aber die Auslagen für die Straßenmeister und -arbeiter nicht einbezogen sind. Insgesamt betragen somit die Ausgaben für den Neubau, sowie für die Renovierung und Instandhaltung der Straßen im Bereiche des Mariborer Bezirksstraßen-Ausschusses in den 20 Jahren seiner erfolgreichen Wirksamkeit 35.835.846 Dinar. Das war eine große Arbeit! Man kann ruhig behaupten, daß sich die ehemaligen Bezirks- und jetzigen Banatsstraßen in einem weit besseren Zustand befinden, als die Reichsstraßen, die durch den Mariborer Bezirk führen, und darauf kann der Mariborer Bezirksstraßen-Ausschuss ganz besonders stolz sein.

In der Reihe der Festredner erhob sich als Erster der gewesene Präses des Bezirksstraßen-Ausschusses Altbürgermeister Dr. Leskovar, um in seinen beifällig aufgenommenen Darlegungen auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, mit denen die Arbeit des Bezirksstraßen-Ausschusses in den ersten Nachkriegsjahren zu kämpfen hatte und wie trotzdem dank dem Verantwortungsbewußtsein und dem patriotischen Pflichtgefühl der damaligen führenden Männer die ersten erfreulichen Erfolge auf dem Gebiete unserer Straßenpflege festgestellt werden konnten.

Es sprachen sodann noch Abgeordneter Dr. Vebela, Banatssekretär Marko Kranjc, Chefredakteur Januš Golc, Bürgermeister Stržina (Pobrežje), Spindler (Sv. Ana), Petrun (Sv. Lovrenc), Koban (Rače), Kovačič (Sv. Peter), Šerbinek (Svečina) und Vračko (Kamnica) die in ihren Ansprachen auch die großen Verdienste des gegenwärtigen überaus agilen Präsidenten des Bezirksstraßen-Ausschusses Vizebürgermeister Zebot betonten, der sich nun schon fast drei Jahre in uneigennützig und vorbildlicher Weise den Problemen unserer Straßenpflege widmet und,

wie die Bilanz der bisherigen Arbeit zeigt, auch mit den besten Erfolgen.

Die ersten 20 Jahre unseres Bezirksstraßen-Ausschusses standen im Zeichen der Volksarbeit im wahrsten Sinne des Wortes und berechtigen die schönen bisher erzielten Erfolge zu den besten Hoffnungen auch für die Zukunft, die uns in Bälde den vollkommenen Ausbau unseres Straßennetzes bringen dürfte, von dem die Wohlfahrt unseres Volkes und auch des Staates in bedeutendem Maße abhängt.

## Sonderzüge zum Volkstag

Um die Massen der auswärtigen Besucher des großen Volkstages, der kommenden Samstag und Sonntag in Maribor abgehalten wird, nach der Draustadt bringen zu können, werden außer den verstärkten regelmäßigen noch Sonderzüge in Verkehr gebracht, die als Ergänzung der fahrplanmäßigen Züge anzusehen sind. Bisher wurde die Fahrordnung für 16 Sonderzüge ausgearbeitet, die alle in der Nacht zum Sonntag oder an diesem Tage morgens abgefertigt werden.

Abfahrt von	Celje	um 4.30 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 5.36 Uhr
Abfahrt von	Šoštanj	um 3.40 Uhr
" "	Šmartno o. P.	um 3.59 Uhr
" "	Braslovče	um 4.08 Uhr
" "	Zalec	um 4.23 Uhr
" "	Petrovče	um 4.27 Uhr
" "	Celje	um 4.48 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 6.20 Uhr
Abfahrt von	Zreče	um 3.55 Uhr
" "	Konjice	um 4.18 Uhr
" "	Poljčane	um 5.50 Uhr
" "	Slov. Bistrica	um 6.00 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 6.28 Uhr
Abfahrt von	Ptuj	um 4.35 Uhr
" "	Hajdina	um 4.42 Uhr
" "	Sv. Lovrenc	um 4.52 Uhr
" "	Kirkovce	um 4.58 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 5.29 Uhr
Abfahrt von	Murska Sobota	um 3.12 Uhr
" "	Belfinci	um 3.24 Uhr
" "	Dokležovje	um 3.31 Uhr
" "	Veržej	um 3.38 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 6.04 Uhr
Abfahrt von	Gor. Radgona	um 3.38 Uhr
" "	Slatin. Radenci	um 3.48 Uhr
" "	Hrastje-Mota	um 3.56 Uhr
" "	Bučevci	um 4.03 Uhr
" "	Križovci	um 4.12 Uhr
" "	Ljutomer	um 4.32 Uhr
" "	Zerovinci	um 4.53 Uhr
" "	Ivanjkovci	um 5.03 Uhr
" "	Pavlovci	um 5.11 Uhr
" "	Pušonci	um 5.15 Uhr
" "	Ormož	um 5.25 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 6.33 Uhr
Abfahrt von	Čakovec	um 5.10 Uhr
" "	Središče	um 5.26 Uhr
" "	Vel. Nedelja	um 5.47 Uhr
" "	Osluševci	um 5.54 Uhr
" "	Moškanjci	um 6.02 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 7.05 Uhr
Abfahrt von	Prevalje	um 4.30 Uhr
" "	Guštanj	um 4.36 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 6.08 Uhr
Abfahrt von	Velenje	um 3.55 Uhr
" "	Gor. Dolje	um 4.25 Uhr
" "	Mislinje	um 4.33 Uhr
" "	Dovže	um 4.41 Uhr
" "	Slovenjgradec	um 5.01 Uhr
" "	Dravograd	um 5.37 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 6.51 Uhr
Abfahrt von	Trbovlje	um 3.30 Uhr
" "	Hrastnik	um 3.38 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 5.36 Uhr
Abfahrt von	Brežice	um 3.40 Uhr
" "	Videm-Krško	um 3.50 Uhr
" "	Rajhenburg	um 3.56 Uhr
" "	Blanca	um 4.03 Uhr
" "	Sevnica	um 4.12 Uhr
" "	Radeče	um 4.30 Uhr
" "	Rimske Toplice	um 4.57 Uhr
" "	Laško	um 5.07 Uhr
" "	Store	um 5.25 Uhr
" "	Sv. Jurij	um 5.32 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 6.38 Uhr

Abfahrt von	Rogatec	um 4.40 Uhr
" "	Rog. Stalina	um 4.53 Uhr
" "	Kostrivnica-P.	um 5.07 Uhr
" "	Mestinje	um 5.11 Uhr
" "	Šmarje pri Jelš.	um 5.27 Uhr
" "	St. Vid b. Grob.	um 5.40 Uhr
" "	Grobelno	um 5.56 Uhr
" "	Ponikva	um 6.03 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 6.56 Uhr

Abfahrt von	Jesenice	Samstag 21.00 Uhr
Ankunft in	Maribor	Sonntag 1.55 Uhr
Abfahrt von	Kamnik	Samstag 21.20 Uhr
Ankunft in	Maribor	Sonntag 1.45 Uhr
Abfahrt von	Ljubljana	um 3.30 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 6.46 Uhr
Abfahrt von	Ljubljana	um 3.50 Uhr
Ankunft in	Maribor	um 7.14 Uhr

Die Teilnehmer auf der Strecke Trbovlje—Ruše benützen den regelmäßigen Zug (Dravograd ab 5.59, Maribor an 7.22 Uhr) und jene der Linie St. Ilj—Pesnica den regelmäßigen Zug (St. Ilj ab 7.12, Maribor an 7.38 Uhr).

## Herbsttrabfahren am Murfeld

Der Trabrennvereine in Ljutomer veranstaltet am Sonntag, den 4. September um halb 15 Uhr auf der Rennbahn in Cven das traditionelle Murfelder Herbsttrabfahren. Ausgeschrieben sind insgesamt sieben Rennen, die in folgender Reihenfolge abwickeln werden:

1. Draubanatspreis. Heat-Einspännerfahren für 4—12jährige, in Jugoslawien gezüchtete Pferde. Strecke 1600 Meter. Preise 1500 Dinar (800, 400, 200 und 100 Dinar).
  2. Baka-Preis. Einspännerfahren für zweijährige, in Jugoslawien gezüchtete Pferde. Strecke 1400 Meter. Preise 800 Dinar (350, 200, 150 und 100 Dinar).
  3. Draubanatspreis. 2. Heat.
  4. Preis von Ljutomer. Einspännerfahren für dreijährige in Jugoslawien gezüchtete Pferde. Strecke 2000 Meter. Preise 1200 Dinar (600, 300, 200 und 100 Dinar).
  5. Draubanatspreis. 3. Heat.
  6. Galopprennen um den Preis der Centrale des Reiterklubs »Knez Mihajlo« des Donaubanats. Strecke 1600 Meter. Preise 1000 Dinar (500, 300 und 200 Dinar).
  7. Preis von Zagreb. Zweispännerfahren für 3—12jährige, in Jugoslawien gezüchtete Pferde. Strecke 2600 Meter. Preise 1800 Dinar (900, 400, 300 und 200 Dinar).
- Die Rennen werden nach dem allgemein gültigen Trabrennreglement durchgeführt. Die Anmeldung der Pferde erfolgt nur am Sonntag, den 28. August zwischen 9 und 12 Uhr beim Vereinskassier Franz Žižek in Ljutomer, wobei gleichzeitig das Start- und Nenngeld zu entrichten ist. Fahrer, die die Gebühren nicht begleichen, können im Programm nicht berücksichtigt werden. Auswärtigen Teilnehmern stehen in Mota Stall und Futter zur Verfügung.

## Das Programm der 7. Mariborer Festwoche

- Mittwoch, 10. August.**
- Um 19. Uhr: Staffellauf quer durch Maribor um den Festwoche-Pokal.
  - Um 20 Uhr: Literarischer Abend junger slowenischer Schriftsteller.
  - Um 20.30 bis 22 Uhr: Promenadekonzert im Festwochengelände.
- Donnerstag, 11. August.**
- Um 20.30 Uhr: Konzert des Solistenchores des Prager Konservatoriums im Saal des Burg-Tonkinos. Dirigent Oskar Danon.
  - Um 20.30 Uhr bis 22 Uhr: Promenadekonzert am Festwochengelände.

## Neue Ballon-Olympiamarken

Anlässlich der am 11. September d. J. in Beograd stattfindenden Balkan-Olympiade gibt das Postministerium eine Serie von 4 Werten Olympiamarken mit Aufschlag heraus, und zwar:

- 50+50 Para orange, stellt das Eintreffen eines Sprinters ins Ziel dar, 1+1 Din. grün, 3 Läufer im Hindernislaufen, 1.50+1.50 Din. rot, stellt einen Stabhochsprung dar, und 2+2 Din. blau, stellt ein Kugelstoßen vor.

Diese Marken sind ab 11. September bis 30. November bei allen staatlichen Postämtern zu haben und werden zur



Frankatur der Briefe bis 31. Dezember 1938 benutzbar sein.

**m. Vermählung.** In der idyllisch gelegenen Wallfahrtskirche Marija Pušcava schlossen vorigen Sonntag der Kaufmann Hermann Cverlin, Sohn des bekannten Schneidermeisters und Hausbesitzers Cverlin, und Fräulein Mitzi Lakits-Weiler, Tochter der geschätzten Kaufmanns- und Hausbesitzergattin Frau Marie Weiler, den Bund fürs Leben. Den Trauungsakt vollzog Domvikar August Sparl, während als Beistände Kaufmann Lolo Wešjak für den Bräutigam und Oberverwalter Viktor Hoisl aus Herberdorf für die Braut fungierten. Dem lieben und allseits verehrten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Personalnachricht.** Der Präsident der Jugoslawischen Nationalpartei und General i. R. Peter Živković ist zum Kurgebrauch in Rogaska Slatina eingetroffen und im Hotel Ozom abgestiegen.

**m. Auszeichnungen.** Der Direktor der Stichtstoffwerke in Ruše und bekannte Wirtschaftsorganisator Anton Krejčič wurde kürzlich vom Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik mit dem Orden des Weißen Löwen dritter Klasse ausgezeichnet. — Der dieser Tage in den Ruhestand versetzte Richter des Appellationsgerichtshofes in Ljubljana Dr. Robert Ogoreutz wurde mit dem Orden des Hl. Sava dritter Klasse ausgezeichnet.

**m. Den 60. Geburtstag** feierte gestern der angesehenen Mariborer Rechtsanwalt Dr. Karl Škapič. Dem allseits geliebten, noch von jugendlicher Kraft strotzenden und in seinen Mußestunden insbesondere auf kulturellem Gebiet emsig wirkenden Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Neuer Staatsanwalt.** Der Richter des Bezirksgerichtes in Slovenske Konjice Karl Košenič wurde zum Staatsanwaltsassistenten der Staatsanwaltschaft in Maribor ernannt.

**m. Todesfall.** Im Alter von 79 Jahren ist gestern die Bahnbedienstetenswitwe und Hausbesitzerin Frau Marie Žitko gestorben. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

**m. Tschechoslowakischer Besuch.** Dieser Tage hielt sich der Präses der Jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga in Olmütz Dr. Bohuš Vybiral in Maribor auf. Dr. Vybiral, der ein großer Freund des jugoslawischen Volkes ist, besuchte bei dieser Gelegenheit auch die Mariborer Festwoche.

**m. Aus dem Staatsdienst.** Der Adjunkt der Bezirkshauptmannschaft Miro Pavlica wurde von Slovenjgradec nach Kranj versetzt.

**m. Versetzung in den Ruhestand.** Die Schulinspektoren Rado Grum (Ljubljana) und Andreas Skulj (Kamnik) wurden in den dauernden Ruhestand versetzt.

**m. Der Mariborer Fremdenverkehrsverband** hält Donnerstag, den 11. d. um 16.30 Uhr im Saal des Hotels »Orel« seine diesjährige Vollversammlung ab. Die Leitung des Fremdenverkehrsverbandes hat aus diesem Anlaß ihren Jahresbericht in Form einer zugkräftigen Werbroschüre erscheinen lassen.

**m. Einen seltenen Kunstgenuß** verspricht die erste Aufführung des neugegründeten »Unabhängigen Theaters«, dessen Ensemble sich uns am Freitag, den 12. d. um 20.30 Uhr im Saal der Volksuniversität mit dem chinesischen Drama »Die Pfirsichblüte« vorstellen wird.

**m. Mädchentagung in Betnava.** Die Bistumsleitung der Katholischen Aktion für Mädchen veranstaltet in Betnava eine Mädchentagung, die Sonntag, den 14. d. um 19.30 Uhr eröffnet wird, worauf eine Prozession mit anschließender Vesper stattfindet. Montag um 7 Uhr zelebriert der Fürstbischof im Park einen Gottesdienst, worauf dortselbst eine Versammlung vornehmlich nach Ständen, abgehalten wird. Mittags verschiedene Veranstaltungen und nachmittags Vesper. Das Buch »Die Pfirsichblüte« zum Preise von 6 Di-

# Koder in Slovenjgradec aufgetaucht

AUFREOENDE JAGD NACH DEM FLÜCHTIGEN VERBRECHER.

In Slovenjgradec verbreitete sich Montag gegen Abend mit Blitzesschnelle die Nachricht, daß das Haupt der bei Maribor ausgehobenen Räuberbande Josef Koder, auf dessen Kopf bekanntlich eine Ergreiferprämie von 3000 Dinar ausgesetzt ist, in seiner Dreistigkeit die Stadt betreten habe. Gegen 18 Uhr bemerkte der Industrielle Mikolič bei seinem Betrieb einen verdächtigen jungen Mann, in dem er bald den langgesuchten Räuber und Einbrecher erkannte. Als der Bursche bemerkte, daß man ihn erkannt hatte, flüchtete er auf dem Rad zum nahen Wald. Mikolič eilte sofort mit dem Auto zur Gendarmerie und stellte ihr zur Verständigung der benachbarten Postenkommandos seinen Wagen zur Verfügung. Die Gendarmerie sandte unverzüglich Patrouillen nach verschiedenen Richtungen aus, die alle Wege im weiten Umkreis unter Beobachtung halten.

An der Verfolgung des Verbrechers beteiligte sich mit großem Eifer auch die Bevölkerung, die Streifzüge in die Umgebung organisierte. Tatsächlich wurde Koders Spur zweimal angegriffen, doch gelang es dem verschlangenen Burschen, sich rechtzeitig aus der Schlinge zu ziehen. Besonderen Eifer legte der Schüler Leopold Kopač an den Tag, der noch einmal die Spur des Verbrechers fand, sie jedoch wieder aus den Augen verlor. Nach vergeblicher Verbrecherjagd mußten bei Morgengrauen die Patrouillen zurückkehren. Es ist trotz der Schlaueit Koders und seiner Gewalttätigkeit kaum anzunehmen, daß er sich dem Arm der Gerechtigkeit noch lange wird entziehen können, da sich jetzt nicht nur die von allen Seiten zusammengezogene Gendarmerie, sondern auch die Bevölkerung an seine Fersen gehettet hat.

nar erhältlich und berechtigen zum freien Besuch aller Veranstaltungen im Park von Betnava.

**m. 20 Jahre Kerker für den Brudermörder.** Wie wir bereits gestern berichteten, hatte sich der 34jährige Landwirt Alois Kraner aus Osék bei Maribor wegen Brudermordes zu verantworten. Das Urteil lautete auf 20 Jahre schweren Kerker.

**m. Der Verband der Gastwirtevereinigungen** ersucht seine Mitglieder, am Festzug anlässlich der Abhaltung des Volkstages kommenden Sonntag, den 14. d. in Maribor in möglichst großer Zahl teilzunehmen. Die Gastwirte schreiten als besondere Gruppe im Zug und sammeln sich morgens in der Maistrova ulica auf der Nordseite zwischen der Prešernova und der Cankarjeva ulica. Die Ausweise für den Viertelfahrtpreis sind in den Gemeindeämtern erhältlich.

**Vasenol** KINDEPUDER schützt gefährdete Hautgebiete, verhütet Wundliegen und Wundsein

**m. Die Prager Konservatoristen** kommen heute, Mittwoch mit dem Schnellzug um 16.08 Uhr nach Maribor. Den Gästen wird ein feierlicher Empfang vorbereitet. Morgen, Donnerstag wird der Chor, der durchwegs aus Solisten des Prager Konservatoriums zusammensetzt, im Saal des Burg-Tonkinos auftreten und in einer bunten Folge tschechische Volkslieder zu Gehör bringen.

**m. Venedig, Gardasee und Dolomiten** sind das Hauptziel der großen »Putnik«-Gesellschaftsfahrt vom 24. bis 30. August. Das Gesamtarrangement kommt auf 1600 Dinar zu stehen. Es empfiehlt sich schon jetzt die Anmeldung vorzunehmen.

**In Kürze beginnt die Hauptziehung** der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenloterie, bei welcher Gelegenheit losung gelangen. Es bietet sich also die 36.000 Treffer im Gesamtbetrage von nicht weniger als 57 Millionen Dinar zur Versteigerung Gelegenheit, das ersehnte Lebensglück zu machen. Die Spielinteressenten mögen sich unverzüglich und vertrauensvoll an unsere bestbekannte Glücksstelle und bestmächtigste Hauptkollektur der staatlichen Klassenloterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20-97, wenden, wo eine große Auswahl von Losen fliegt.

**m. Besucht Rogaska Slatina!** Am Feiertag, den 15. d. veranstaltet der »Putnik« eine Sonderfahrt nach Rogaska Slatina, Fahrpreis 50 Dinar.

**m. Das Steueramt** macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß am 15. d. die äußerste Frist für die Begleichung der dritten Vierteljahrssrate der Boden-, Gebäude-, Erwerbs-, Umsatz-, Luxus-, Renten- und Gesellschaftssteuer sowie der Militärtaxe samt den Zuschlägen abläuft. Bei Nichterhaltung der Frist wer-

den die Steuern zwangsweise eingetrieben werden.

**m. Am 11. August** beginnt die letzte Ziehung der staatlichen Klassenloterie. Es ist somit höchste Zeit, daß Sie sich ein Los im »Putnik«-Reisebüro in der Burg anschaffen. Millionentreffer stehen in Aussicht!

**m. Ueberfall.** In der Ruška cesta fielen gestern abends vier unbekannte Männer über den Müller Anton Kukovič aus Sv. Miklavž her und fügten ihm erhebliche Kopfverletzungen zu. Der Grund des Ueberfalles ist noch unbekannt.

**m. Fahrraddiebstahl.** Dem Geschäftsleiter Josef Lortj wurde gestern in der Dvořakova ulica ein Waffenrad mit der Evidenznummer 2-9413 gestohlen. Ein Brandenburg-Rad kam dem Fleischhauer Johann Zajc aus Apače am Viehmarkt abhanden.

**m. 1100 Dinar verloren.** Auf dem Heimwege von Maribor nach Sv. Janž verlor gestern der Besitzerssohn Josef Skrbinišek die Brieftasche mit zwei 500-Dinar und einer 100-Dinar-Note.

\* Seit hundert Jahren bekannt, vorzüglich und gesund ist das Gabernik-Mineralwasser. 7254

**m. Im Zirkusvarietee »Buffalo Tylk«** stellen die allabendlichen Darbietungen eine besondere Attraktion dar. Geboten wird ein ganz hervorragendes großstädtisches Varieteeprogramm. Der Zirkus befindet sich am Ende der Aškerčeva ulica.

\* **Moderne Küchenuhren** von Dinar 85.— aufwärts, auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. 6573

\* **Dr. Klara Kukovec**, Aerztin in Maribor ordiniert nicht bis auf weiteres. 7737

\* **Große Tombola der »Jadranska straža«** am 15. August am Trg Svobode. Erste Tombolapreise: Opel-Automobil, Motorrad, Schlafzimmer, Radio-Apparat usw. Tombolakarten zu 5 Dinar.

**m. Berichtigung zur Richtigstellung.** Im Zusammenhang mit der Richtigstellung zu unserer Notiz über die Geburtstagsfeier des Gastwirtes und Realitätenbesitzers Viktor Koren in Košaki teilt uns der Jubilar mit, daß im Berichte nicht erwähnt wurde, daß ein Mitglied des gegenwärtigen Gemeinderates an der Feier teilgenommen habe, sondern daß mehrere Mitglieder des früheren Gemeinderates von Košaki und Krčevina zugegen waren, sowie sich auch Mitglieder der gegenwärtigen Gemeindevertretungen aus der Nachbarschaft eingefunden hatten. Natürlich trug auch die Anwesenheit der Beamtschaft der Gemeinde Košaki nicht offiziellen, sondern selbstverständlich privaten Charakter.

**m. Risiko der Arbeit.** In Slovenska Bistrica fiel dem 18jährigen Arbeiter Jakob Rabar im dortigen Sägewerk ein Eisenstrich auf den linken Arm und durchschlug ihm die Schlagader. — Dem 28jährigen Schlosser Franz Zaverčnik fiel gestern am Kärntnerbahnhof, während er unter einem Waggon arbeitete, eine

schwere Feder auf die rechte Hand und trennte ihm einen Finger ab. — Beide wurden im Krankenhaus untergebracht.

## Ton-Kino

**Burg-Tonkino.** Bis einschließlich Mittwoch der Metro-Goldwyn-Mayer-Film »Meine große Liebe« mit Joan Harlow und Robert Taylor in deutscher Fassung. Eine ausgezeichnete Filmkomödie mit viel Witz und Humor. — Donnerstag entfallen die Vorstellungen wegen des Konzertes der Prager Konservatoristen. — Freitag Reprise des ausgezeichneten tschechischen Filmes »Pater Vojtech«.

**Union-Tonkino.** Bis einschließlich Donnerstag der Abenteuer- und Liebesfilm »Leidenschaft« mit Marlene Dietrich. Ein Film voll dramatischer Zwischenfälle u. menschlicher Konflikte. — Freitag der Weltschlager »Premiere« mit Zarah Leander, Attila Hörbiger und Theo Lingner.

## Apothekendienst

Bis zum 12. August versehen die Stadtapotheke (Mag. Pharm. Mišič) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Ph. Rems) an der Ecke der Aleksandrova-Meljška cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

## Radio-Programm

Donnerstag, 11. August.

**Ljubljana,** 12 Schallpl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schallpl. 20.10 Richtig slowenisch. 20.30 Konzert. — **Beograd,** 18.30 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Opernmusik. — **Prag,** 16.15 Militärkonzert. 17.40 Lieder. 18.20 Konzert. 19.30 Unterhaltungsmusik. 20.25 Hörspiel. — **Prag II.,** 18 Klavierkonzert. 19.10 Schallplatten. 20 »Rosemarie«, Operette von R. Friml. — **Budapest,** 17.30 Zigeunermusik. 19 Konzert. 20.15 Operette. — **Beromünster,** 19 Konzert. 20.15 »Das Lied von der Glocke«, Text von Schiller, Musik von Brede. — **Paris,** 18.30 Orgelkonzert. 20 Lieder. — **Straßburg,** 18.30 Orgelkonzert. 20.30 Unterhaltungsabend. — **London,** 18.20 Konzert. 20.30 Tanzmusik. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 »Tannhäuser«, Oper von R. Wagner. — **Deutschlandsender,** 18 Bunte Stunde. 19 »Figaros Hochzeit«, Oper von Mozart. — **Berlin,** 18 Konzert. 19 Schallpl. 20 Bunter Abend. — **Breslau,** 18 Vortrag. 20 Konzert. 20.10 Bunter Abend. — **Leipzig,** 18 Blasmusik. 19 Hörspiel. 20.10 Bunter Abend. — **München,** 17.45 Tanzmusik. 18.30 Schallplatten. 20.10 Abendkonzert. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 16 Konzert. 18 Vortrag. 19 Konzert. 20 Bunter Abend.

\* **Starke Esser, die eine sitzende Lebensweise führen und daher meistens hartleibig sind,** trinken das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser in Tagesgaben von 1 Glas, in etwas angewärmten Zustände. Das altbewährte Franz-Josef-Wasser zeichnet sich durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauche aus und ist überall erhältlich. Reg. S. br. 30474/35.

## Doppelselbstmord in der Kirche.

Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich in der Kirche der polnischen Stadt Nowy Sacz ab. Während des Frühgottesdienstes betreten ein junger Mann und eine junge Frau die Kirche, um an den Stufen des Hauptaltars ein Gebet zu verrichten. Kaum waren die beiden niederkniet, erdröhnten kurz hintereinander zwei Schüsse. Der junge Mann hatte seine Begleiterin erschossen und dann mit dem Revolver Selbstmord verübt. Der geheimnisvolle Vorgang konnte schnell aufgeklärt werden. Es handelt sich um den 34jährigen Arbeiter Tokarczyk und das 24jährige Dienstmädchen Wroblowna. — Beide zusammen hatten im Vorjahre den Ehemann der Wroblowna umgebracht u. einen Selbstmord vorgetäuscht. Während der letzten Tage hatte die Behörde in die Hand bekommen, daß kein Selbstmord, sondern Mord vorlag. Um der bevorstehenden Verhaftung zu entgehen, wählten der Tokarczyk und die Wroblowna den freiwilligen Tod in der Kirche von Nowy Sacz.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Der Weizenmarkt im Donaugebiet

DIE JUGOSLAWISCHE ERNTE BETRÄGT 25—26 MILLIONEN DOPPELZENTNER

Beograd, 9. August. Die Ernte im Donaugebiet ist in diesem Jahre ausgezeichnet ausgefallen. In Ungarn ist der erste auf den Markt gebrachte Weizen bereits verkauft worden. Deshalb ist die Nachfrage gegenwärtig viel stärker als das Angebot. Verhandlungen zwischen der Schweiz und Ungarn über den Ankauf von 1,5 Millionen Quintal Weizen sind noch nicht beendet.

In Jugoslawien beträgt die bereits unter Dach sich befindende Weizenernte 25—26 Millionen Quintal. Die Qualität ist ausgezeichnet und beträgt 80—85 Kilogramm pro Hektoliter. Der Vorjahresbestand ist unbedeutend. Der einheimische Markt ist bereits sehr aktiv. Die Prizad hat schon 500 Waggons Weizen angekauft. Außerdem kaufen das Militär und die Mühlen große Weizenmengen an.

In Rumänien ist die Weizenernte ausgezeichnet ausgefallen. Die Qualität ist erstklassig und beträgt 80 Kilogramm

pro Hektoliter. Trotzdem geht es gegenwärtig noch recht schwer mit dem Weizenverkauf.

In Bulgarien hat die Dürre dem Sommerweizen sehr geschadet, während der Winterweizen ausgezeichnet ausgefallen ist. Die Qualität ist gut. Sie beträgt 80 Kilogramm pro Hektoliter. Die Weizendirektion kauft in Bulgarien jede Weizenmenge an. Sie bezahlt 310 Leva für harten Weizen und 240 Leva für weichen. Der Roggen wird zu 310 Leva pro Quintal bezahlt. Der Ueberschuß des Getreides soll im Ausland verkauft werden und der eventuelle Gewinn der Nationalbank zugeführt werden.

Aus Rußland gibt es keine regelmäßigen Berichte über die Weizenernte. Jedenfalls ist sehr sicher, daß die diesjährige Weizenernte der Qualität und der Qualität nach viel besser ausgefallen ist als im Vorjahr.

Von dieser Maismenge sind von den verschiedenen Staaten die folgenden Mengen angekauft worden:

	Wagg.	Mill. Din.
England	19.915	200,6
Deutschland	7064	72,2
Oesterreich	6044	63,1
Tschechoslowakei	2354	25,8
Dänemark	2415	24,5
Holland	1521	15,2
Albanien	1204	12,7
Griechenland	829	8,4
Schweden	402	4,6
Italien	321	3,3
Kanarische Inseln	160	1,7
Frankreich	159	1,6
Belgien	159	1,6
Malta	145	1,5
Norwegen	105	1,1

### Börsenberichte

Ljubljana, 9. August. Devisen: Berlin 1746.03—1759.91, Zürich 996.45—1003.52, London 212.30—214.36, Newyork 4323.51—4359.82, Paris 118.82—120.26, Prag 150.24—151.34, Triest 228.25—231.33; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.57.

Zagreb, 8. August. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 485—486.50, 4% Agrar 62—63, 4% Nordagrar 61—62.25, 6% Begluk 92.75—93.50, 6% dalmatinische Agrar 92—93, 7% Stabilisationsanleihe 98.50—99.50, 7% Investitionsanleihe 99—100, 7% Hypothekbank 98, 7% Blair 93.50, 8% Blair 98; Nationalbank 7275, Priv. Agrabank 228.

### Zinslose Banalanleihen zwecks Erneuerung von Weingärten

Im Sluzbeni liste, Ljubljana wird eine Banalverordnung verlaßt, nach der zur Erneuerung von Weingärten vom Banalamte zinslose Darlehen gegeben werden können. Solche werden nur für Weingärten gewährt, die in guten Weinlagen sich befinden und an solche Besitzer, die für die Sicherheit der Anleihe eine gute Gewähr bieten, und sich ferner bei der Neuanlage strenge an die Vorschriften der vom Amte bestimmten Fachleute halten. Anleihen können auch nur solche erhalten, denen es aus eigenen Mitteln nicht möglich ist, die Neuanlage durchzuführen. Die Anleihe wird mindestens für ein Viertel und höchstens für 1 Hektar Neuanlage gewährt. Sie kann für 1 Geviertmeter höchstens 80 Para betragen und wird grundsätzlich in Reben bestehen, welche von einer Banalrehschule geliefert werden, nur in seltenen Ausnahmefällen auch in Geld. Die Anleihe wird auf Kosten des Gesuchstellers gründlich eingetragten. Eine Anlage bis zu 35 Aar muß in einem Jahre, bis zu 70 Aar in zwei Jahren und bis zu 1 Hektar in drei Jahren angelegt werden. Die Anleihe ist in fünf gleichen Jahresraten, beginnend mit dem sechsten Jahre nach Auszahlung, zurückzuzahlen. Wenn der geliehene Betrag nicht zur Neuanlage eines Rebgrundes und nicht nach den genauen Vorschriften dazu verwendet wird, ist er in seiner Gänze sofort zurückzuzahlen. Gesuche um Gewährung solcher Kredite sind bis spätestens 1. Oktober in jedem Jahre über die Bezirksämter an das Banalamt einzureichen.

### Wer kauft jugoslawischen Mais?

Nach amtlichen statistischen Angaben hat die jugoslawische Maisausfuhr in den ersten sechs Monaten d. J., insgesamt 42.252 Waggons im Werte von 442,1 Mill. Dinar betragen.

### Die jugoslawische Kupferausfuhr

Der Menge nach ist sie um 2% gestiegen und dem Werte nach um 8,2% gesunken

Nach amtlichen statistischen Angaben hat die jugoslawische Kupferausfuhr in den sechs ersten Monaten d. J., insgesamt 16.591 Tonnen im Werte von 198,9 Millionen Dinar betragen. In derselben Zeitspanne des Vorjahres betrug sie 16.264 Tonnen im Werte von 216,5 Mill. Dinar. Demzufolge ist die jugoslawische Kupferausfuhr im ersten Halbjahr d. J. u. zwar im Vergleich zum Ergebnis im selben Halbjahr des Vorjahres um 237 Tonnen oder 2% der Menge nach gestiegen und dem Werte nach um 17,6 Millionen Dinar oder 8,2% gesunken.

Die jugoslawische Kupferausfuhr verzeichnete im ersten Halbjahr dieses und des Vorjahres folgende Ziffern:

	1938		1937	
	Tonn.	Mill. Din.	Tonn.	Mill. Din.
Belgien	6500	78,0	4400	57,6
England	45	0,5	9	0,1
Ungarn	—	—	900	12,0
Deutschland	3485	41,8	6875	82,7
Rumänien	340	5,0	—	—
USA	6090	73,1	4080	64,1

### Keine Ausfuhr von großen Fellen

Beograd, 9. August. In gewissen Wirtschaftskreisen ist man der Ansicht, daß die Ausfuhr von großen Fellen im Clearingwege genehmigt werden wird. Wie man jedoch erfährt, kann nunmehr davon überhaupt keine Rede sein.

Wegen Anstiegens der Rindviehausfuhr hat sich im Inland ein Mangel an Fellen und Leder guter Qualität bemerkbar gemacht. Aus diesem Grunde mußten Felle in immer größeren Mengen aus dem Ausland importiert werden. So hat Jugosla-

wien im ersten Halbjahr d. J. für 90 Millionen Dinar Felle importiert. Hievon waren Felle von einheimischen Rindern für 74,6 Millionen Dinara angekauft worden.

### Motorzüge auch auf der Linie Niš—Beograd—Zagreb?

Beograd, 9. August. Wie der »jugoslawische Kurier« erfährt, ist in der Generaldirektion der jugoslawischen staatlichen Eisenbahn ein Plan ausgearbeitet worden, der sich auf die Einführung von Motorzügen auf der Linie Niš—Beograd—Zagreb bezieht.

Motorzüge könnten auf dieser Strecke mit einer durchschnittlichen Stunden-geschwindigkeit von 110 Kilometer verkehren. Auf diese Weise würde man von Niš nach Zagreb in sechs bis sechs einhalb Stunden (jetzt 11 Stunden Schnellzug) gelangen können.

Im Zusammenhang mit diesem Plan ist auch ein Vorschlag gemacht worden, der sich auf den Ankauf von Motorzügen für diese Strecke bezieht. Man will 5 Motor-eisenbahnzüge anschaffen.

### Internationaler Rohstoffmarkt niedriger

In der Berichtswoche war die Tendenz der internationalen Rohstoffmärkte flauer. Bei Metallen ergaben sich durchwegs Einbußen, die jedoch einige Punkte nicht überschritten. Bei Getreide zeigten die südamerikanischen Märkte eher eine gewisse Versteifung. Dagegen gelangte nur noch neuer kanadischer Weizen zur Notierung, so daß sich dort ein größerer Absatz ergab. Durch bemerkenswerte Festigkeit zeichnete sich der Zuckermarkt aus und auch Kaffee und Kakao haben Kursgewinne zu verzeichnen. Die auf Goldgrundlage (Ende 1933=100) errechneten Zahlen betragen am 5. d. m. (gegen den 29. v. M.): Kupfer 118,8 (119,1), Blei 117,4 (120,4), Zink 93,8 (95,0), Zinn 76,2 (77,3), Aluminium 81,7 (81,8), Nickel 93,3 (93,2), Silber 88,1 (88,4), Petroleum 79,5 (79,4), Kautschuck 162,5 (167,5), Baumwolle 83,1 (84,7), Kobra 97,3 (100,4), Leinsaat 127,7 (126,8), Schmalz 153,0 (156,7), Weizen 127,4 (133,4), Roggen 115,4 (117,7), Mais 146,3 (151,9), Kaffee 84,8 (82,3), Kakao 100,6 (95,9), Zucker 98,2 (96,5). Die durchschnittliche Kennziffer für die genannten 19 Rohstoffe ist auf 107,6 am 5. d. M. gegen 108,8 am 29. v. M. zurückgegangen und hat damit etwa den Stand von Anfang Juli wieder eingenommen.

× Mariborer Rindermarkt vom 9. d. Aufgetrieben wurden: 15 Stiere, 151 Ochsen, 466 Kühe, 11 Kälber und 7 Pferde, zusammen 650 Stück, wovon 303 verkauft wurden. Es kosteten: Schlachtmastochsen 4,25 bis 5.—, Halbmastochsen 3,50 bis 4,50, Zuchtstiere 4,25 bis 5,50, Schlachttiere 3,50 bis 4,50, Schlachtmastkühe 3,75 bis 4,50, Zuchtkühe 3,25 bis 4,25, Beinvieh 2,50 bis 3.—, Melkkühe 4.— bis 5.—, trächtige Kühe 3,50 bis 4,25, Kalbinnen 4.— bis 5.— und Kälber 4,50 bis 6.— Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. — Fleischpreise: Ochsenfleisch prima 10 bis 12, sekunda 8 bis 10, Stier-, Kuh- und Jungviehfleisch 6 bis 12, Kalbfleisch prima 10 bis 14, sekunda 8 bis 10 und frisches Schweinefleisch 12 bis 16 Dinar.

× Ankauf von ausländischer Kohle für die jugoslawischen Eisenbahnen. Die Generaldirektion der jugoslawischen Staatseisenbahnen hat eine Lizitation ausgeschrieben, die sich auf den Ankauf von 30.000 Tonnen Kohle bezieht. Diese Lizitation soll am 31. d. M. in der Maschinenabteilung der Generaldirektion stattfinden. Diese Lizitation schließt die Beteiligung einheimischer Bergwerke aus, und zwar deshalb, weil die Bedingungen solche Eigenschaften der Kohle vorschreiben, daß sie in Jugoslawien nicht angeschafft werden kann. Es ist demzufolge zu erwarten, daß die gesamte Kohlenmenge im Auslande, voraussichtlich in Deutschland angekauft werden wird.

# Sport

### Quer durch Maribor

Heute, Mittwoch, um 19 Uhr geht der traditionelle Staffellauf quer durch Maribor um den Festwoche-Wanderpokal vor sich. Die Laufstrecke führt vom Volksgarten durch die Koroševa, Maistrova, Kolodvorska und Aleksandrova cesta auf den Trg Svobode, woselbst sich das Ziel befindet. Die Gesamtlänge beträgt 1810 Meter, die in sieben Teilstrecken geteilt ist. Die siegreiche Staffel erhält den Wanderpokal der Mariborer Festwoche sowie einen Sondererpreis. Als Pokalverteidiger tritt die Läuferreihe des Sportklubs »Rapid« auf. Die zweit- und drittplacierten Mannschaften bekommen einen Erinnerungspreis. Die Verkleidung der Resultate sowie die Preisverteilung finden unmittelbar nach dem Einlauf am Trg Svobode statt. Startberechtigt sind verifizierte und auch nicht verifizierte Athleten, die einem Mariborer Sportklub angehören, ferner Studenten, Sokoln und Militäristen.

Ministerium für Körperlichkeit lehnt Frauen-Fußball ab! Das Ministerium für Körperlichkeit hat die Genehmigung der Statuten des neugegründeten Frauen-Fußballverbandes abgelehnt und auch die Registrierung des Verbandes verweigert, beides mit der Motivierung, daß der Fußballsport als Kampfsport nicht mit dem Sinn einer nützlichen körperlichen Erleichterung der Frau in Einklang zu bringen ist.

In der Nationalliga geht am Sonntag die zweite Runde in Szene. Es spielen BSK—»Jedinstvo« und »Jugoslavija«—BSK in Beograd, »Slavija«—»Gradjanski« in Varazdin, HAŠK—»Slavija« (Sarajevo) in Zagreb, »Gradjanski«—»Spartak« in Skopje und »Ljubljana«—»Hajduk« in Ljubljana.

Die jugoslawische Tennismeisterschaft, die Ende dieser Woche in Warschau gegen Polen antritt, setzt sich aus Mitić, Kukuljević II, Kovač und Smerdu zusammen.

Pino und Pia Mlakar auch als Segler erfolgreich. Bei den großen internationalen Segelwettbewerben zwischen Zaira und Split ging auch unser bekanntes Tänzerpaar Pino und Pia Mlakar mit seinem schnittigen Segelboot »Golob« an den Start. Pino und Pia Mlakar sowie ihr Steuermann Dr. Nenad Grisogono belegten in dieser starken Konkurrenz den beachtenswerten dritten Platz. Die beiden ersten Plätze fielen an die italienischen Wettbewerber.

Einen Schwimm-Weltrekord erzielte die kaum 17jährige Dänin Tonny Petersen über 1000 Yards mit 13:15,0 und verbesserte damit den letzten Rekord der Amerikanerin Madison.

Frankreich und Italien tragen vom 13. bis 15. d. in Viareggio einen Tennisländerkampf aus, der zum Tennis-Mitropa-Cup zählt.

Bei den Europameisterschaften im Schwimmen besetzte Cerer (Hilija—Ljubljana) in den Vorrunden über 200 Meter Brust den dritten Platz und qualifizierte sich hiemit für die Endkämpfe.

Im Londoner Wasserballturnier, das parallel mit den Europa-Schwimmeisterschaften ausgetragen wird, siegte Ungarn gegen Italien 9:0, Deutschland gegen England 6:0, Belgien gegen Holland 4:4 und Deutschland gegen Belgien 5:1.

Die wahre Meinung. »Und dann sagte ich zu ihm, weil er Europameister im Schwergewicht wäre, brauchte er noch lange nicht frech zu mir zu sein! Er könnte gerne sofort eine Tracht Prügel von mir beziehen!« — »Und was sagte er darauf?« — »Das weiß ich nicht — dann habe ich angehängt!«

Revanche. Bubi sitzt in einer Ecke und weint bitterlich, da er soeben eine gehörige Tracht Prügel bezogen hat. Da geht sein um zwei Jahre älteres Brüderchen beschwichtigend auf ihn zu und sagt: »Sei still, wenn wir groß sind, hauen wir unsere Kinder durch!«



An der Peripherie der Geschichte

# So starb der letzte Zar

(ATP) Es sind genau zwanzig Jahre her, da das Zarenregime zerfiel und die letzten Repräsentanten der mächtigen Romanows ihr Leben lassen mußten. Die Ereignisse überstürzten sich. Am 20. März 1917 erschien folgender Befehl der provisorischen Regierung: »Nikolaus Romanow und die Mitglieder seiner Familie sind sofort in Haft zu nehmen.« Die Regierung wollte zweifellos durch diese Maßnahme den Zaren schützen, denn der immer mächtiger werdende Arbeiter- und Soldatenrat forderte laut den Tod der Romanows. Die kaiserliche Familie wurde in ihrer Residenz in Zarskoje Selo gefangengehalten, aber es drohte ihr noch keine Gefahr. Der Zar hackte Holz, kehrte mit einem Reispissen in die Parkwege, ging unter Bewachung im Hof spazieren und durfte die Mahlzeiten in Gesellschaft der Zarin und der Kinder einnehmen. Aber schon hier bekam er den Haß seiner früheren Untertanen zu spüren. Als er einmal dem diensthabenden Offizier die Hand reichen wollte, zog dieser seine Hand mit Abscheu zurück. »Ich bin ein Mann des Volkes — sagte er — als das Volk die Hände Ihnen hinstreckte, haben Sie ihm die Ihre stets verweigert. Jetzt bin ich es, der Ihnen die Hand nicht mehr geben will...«

»Japanische Mission des Roten Kreuzes«

Anfang Juli 1917 wurde die provisorische Regierung umorganisiert und die Bolschewiken kamen immer stärker zur Geltung. Sie waren sich darüber klar, daß der Adel und die hohe Beamtenschaft der Zarenfamilie in unverbrüchlicher Treue ergeben waren und alles tun würden, um sie zu retten und heimlich ins Ausland zu bringen. Man beschloß also die Romanows aus Petrograd zu entfernen und sie nach Tobolsk in Sibirien zu verschicken, wo sie niemand hatten, der ihnen helfen könnte.

Im Monat August fuhren zwei Luxuszüge, mit den Aufschriften »Japanische Mission des Roten Kreuzes« versehen nach Tobolsk ab. Man hat das aus Vorsicht getan, weil man alle möglichen Zwischenfälle unterwegs vermeiden wollte. Die Zarenfamilie war von einigen Men-

schen, die ihnen auch im Unglück treu geblieben waren und sie nicht verlassen wollten, begleitet. Dazu gehörten der Prinz Dölgorukow, Graf Tatitschew, der Hofarzt Botkin, der französische Erzieher Gillard und weitere 35 Personen, der Bedienung.

»Man schlägt keinen Mann, der am Boden liegt.«

Sie kamen in Tobolsk am 6. August an und wurden in einem großen Gebäude, der früheren Residenz des Gouverneurs, untergebracht. Die Wachen waren streng aber menschlich, denn Kerenski sandte ihnen aus Petrograd folgenden Befehl: »Genossen, behandelt den Mann anständig und vergeßt niemals, daß er früher Euer Herrscher war. Man schlägt keinen Mann, der am Boden liegt.«

Das Leben der Zarenfamilie war monoton, aber nicht unerträglich. Sie verfügte zu jener Zeit noch über reichliche Geldmittel, hatte ihre vertraute Umgebung um sich und eigenes Personal, das für sie kochte, sie bediente, sie verehrte. Am Abend versammelte sich die ganze Gesellschaft in einem großen Raum, der

Ex-Zar las laut vor, die Großfürstinnen stückten, die Zarin, die an einem nervösen Herzleiden litt, ruhte auf einem Divan oder spielte eine Partie Karten. So flossen die langen Herbstabende dahin.

Die Situation änderte sich mit einem Schlag, als die Bolschewiken nach der Oktober-Revolution endgültig ans Ruder kamen. Diese neue Umwälzung hatte die schwersten Folgen für die Romanows und ihren kleinen »Hof«. Nun begann für die Zarenfamilie das regelrechte Gefangenleben. Die bewachenden Truppen formten einen Soldatenrat, der alle bisher geltenden Erleichterungen aufhob und ein unerbittliches Regime einführte. Zunächst wurde den Gefangenen die freie Verfügung über ihre Geldmittel entzogen und nur eine bestimmte knappe Summe pro Monat zugestanden. Infolgedessen sah man sich gezwungen einen großen Teil des bedienenden Personals zu entlassen und sich auch sonstige Entbehrungen aufzulegen. Die Kost wurde einfacher, die Bewegungsfreiheit eingeschränkt. — In diesen Tagen schreibt die Zarin an ihre treue Freundin Anna Wyrubowa: »Jetzt sind wir den bolschewi-

stischen Soldaten ausgeliefert. Das Leben wird mit jedem Tage unerträglicher.«

In Jekaterinburg.

Ende April 1918 beschloß die Petrograder Regierung die Romanows nach Jekaterinburg im Uralgebiet bringen zu lassen. Dorthin durften sie nur Dr. Botkin eine Zofe, ein Diener und ein Koch begleiten. Die anderen Personen wurden erst ins Gefängnis gebracht und dann veranlaßt, die Stadt auf schnellstem Wege zu verlassen. Jetzt waren der Zar und seine Familie völlig von ihren Freunden verlassen und der Revolutionsjustiz ausgeliefert. Bald ging der Zar und der Zarewitsch barfuß und die Prinzessinnen, von denen die jüngste, Anastasia, erst sechzehn Jahre alt war, in zerrissenen Kleidern herum. Das Essen wurde von einer nahen Kantine gebracht und bestand zweimal täglich aus einer Suppe, Hackfleisch und Schwarzbrot. Die Mahlzeiten wurden auf bloßem Tisch eingenommen und neben dem noch vor Kurzem allmächtigen Zaren, der Zarin und den Kindern, saßen die groben Soldaten ohne Kragen, mit aufgeknöpftem Waffenrock und ließen sich von den Prinzessinnen bedienen, während sie Anekdoten, in denen die Namen der Zarin und des Wundermönchs Rasputin eine Rolle spielten, zum Besten gaben...

Wie es kommen mußte.

Ende Juli 1918 verbreitete sich plötzlich in Jekaterinburg die Nachricht, daß mehrere starke Abteilungen der weißen Truppen in Anmarsch seien. Der örtliche Soldatenrat befürchtete mit Recht, daß falls es den Weißgardisten gelänge die Romanows zu befreien, dies unabsehbare Folgen für die Bolschewiken nach sich ziehen könnte.

Man beschloß also, sich unverzüglich der Zarenfamilie zu entledigen, ohne erst die Moskauer Regierung zu befragen.

Spät nachts wurde an die Tür des schlafenden Zaren geklopft. Der Kommissar Jurovsky erklärte ihm in knappen Worten, daß die Stadt bedroht wäre und daß man daher ihn und die Seinen vorübergehend in einem sicheren Versteck unterbringen möchte. Der Zar folgte ohne den geringsten Verdacht diesem Befehl, weckte die Anderen und begab sich mit ihnen, mit dem Arzt und den drei Dienstboten, von einem Dutzend Tschekisten begleitet, in den Keller. Da

## Man merkt es meistens zu spät



Wenn man den Sonnenbrand spürt, ist es zu spät! Darum müssen Sie vorher mit Nivea-Creme oder Oel einreiben und bei übermäßigem Sonnenschein das Einreiben mehrmals wiederholen. Sie bräunen dann schnell und gleichmäßig.



# »Typ Evelin« Roman von Karl Schmid

Copyright Horn & Co. S. m. b. H., Berlin W 35

Der Wagen raste im Hundertkilometer tempo heran. Kein Mensch sprach ein Wort. Fünfzig Herzen klopfen bange. In diesem Tempo in die Kurve! — Manch einer verlor plötzlich den Glauben an die Sache und die Journalisten suchten schon nach Wendungen wie: »... die Unmöglichkeit, Naturgesetze brechen zu können hat sich leider wieder einmal erwiesen...« Doch es war nicht viel Zeit zum Denken übrig. — Da — der Wagen war an der Kurve... stiere Augen starrten nach vorne... sauste durch dieselbe... und fuhr in rasch schneller werdendem Tempo auf der geraden Bahn weiter. Keine Stimme des Beifalls wurde laut... es war viel zu rasch gegangen. Enttäuschung über den fast wie selbstverständlichen Verlauf des unmöglich Scheinenden malte sich auf manchem Gesicht.

Der Wagen war mittlerweile vor der nächsten Kurve angekommen. Sealon warf einen Blick auf den Tachometer. Er zeigte 120. Dunker schaltete die Kurven ein und in rascher, aber gleichmäßiger Bewegung ging der Zeiger zurück auf 110 — 105 — 100. Dann waren sie durch. Geradeaus rief Dunker: »140!« Sealon antwortete: »Los!« Als sie die nächste Kurve mit 120 passierten, fühlte Sealon, wie die der Beharrungsrichtung entgegenwirkende Kraft bereits nachgab, und er sah, wie Dunker mit steinernem energischem Gesicht am Steuer korrigierte. »Nicht höher!« rief der Ingenieur, als sie durch waren. Dunker nickte. Sealon bewunderte den Fahrer, der in jeder Phase der Bahn vorausschaute und genau im rich-

tigen Augenblick den Kurvenhebel stellte. Noch zweimal umfuhren sie die Bahn und als sie am Ende derselben hielten, rannten ihnen die Zuschauer quer über die Bahn jubelnd entgegen.

Sealon kroch aus dem Wagen und schüttelte Dunker die Hand.

»Sie sind ein Teufelskerl, Dunker. Das ist der einzig richtige Wagen für Sie. Sie werden die andern am Bernardino in den Dreck fahren!«

»Hoffen wir's!« lachte der Fahrer. »140 genügt!«

»Ja, höher dürfen Sie vorläufig nicht gehen, höchstens unter 60 Grad. Das kommt auf den Versuch an. Ich werde übrigens trachten, die Gegenkraft noch zu verstärken, sonst fliegt uns der Wagen doch noch aus der Bahn. Sie müssen in den nächsten Tagen einen Versuch auf langer Strecke machen.«

Da wurden sie von der lärmenden Menschmenge umringt und beglückwünscht. Dr. Maurus strahlte vor Stolz. Er drückte Dunker und Sealon lebhaft die Hand und rief ein- über das andere mal: »Wenn Soerner das erlebt hätte! Wenn Soerner das erlebt hätte!«

Nach einiger Zeit drängten sich Direktor Möller und hinter ihm Frank Horn durch die Menge. Möller gab Dr. Maurus einen Zettel und dieser las gespannt. »Die Geschwindigkeit!« rief er dann. Die Journalisten holten ihre Notizblöcke hervor.

»100 Meter nach Start: 70 km.  
Vor der ersten Kurve: 95 km.  
In der ersten Kurve: 80 km.  
Vor der zweiten Kurve: 120 km.

In der zweiten Kurve: 101 km.  
Vor der dritten Kurve: 140 km.  
In der dritten Kurve: 126 km...«

Von der dritten Kurve an waren die Fahrer in gleichmäßigem Tempo von 136 Bahn und 122 Kurve geblieben. Das Ergebnis war ein voller Erfolg, denn solche Geschwindigkeit in der Kurve mußten auf der Langstrecke einen bisher unerreichten Durchschnitt geben.

Die Zuschauer verliefen sich langsam. Die Arbeiter, Monteure und Ingenieure kehrten in ihre Werkstätten zurück, von dem stolzen Gefühl beseelt, Mitarbeiter an einem großen Werk gewesen zu sein. Die Journalisten beeilten sich, ihre Berichte in ihre Redaktionen zu bringen.

Photographen klappten ihre Apparate zusammen. Auch Frank Horn wandte sich zum Gehen. Kurz vor dem Tor der Fabrikbahn holte ihn Evelin ein.

»Wa. Möller mit Ihnen zufrieden, Herr Horn?«

»Ich glaube es annehmen zu dürfen, und es würde mich freuen, wenn Sie, gnädiges Fräulein, und Herr Dr. Maurus ebenso zufrieden mit meiner bescheidenen Arbeit wären.«

»Ich kann Ihnen nur meine Anerkennung aussprechen, Herr Horn. Sie haben sehr rasch gearbeitet. Jetzt glaube ich Ihnen gerne, daß Sie der Kunst überdrüssig geworden sind. Wer so gut rechnet, kann kein guter Violinspieler sein. Aber verzeihen Sie, bitte!« antwortete Evelin freundlich lächelnd.

»Bitte, gnädiges Fräulein, Sie haben durchaus recht. Ich war ein miserabler Pfuscher. Warum nicht zugeben, was wahr ist? Ich bin zufrieden mit meinem neuen Beruf.«

Er hätte gerne noch lange mit Evelin gesprochen, die heute, erfüllt von dem großen Erlebnis, nichts von ihrer sonstigen reservierten Zurückhaltung fühlen ließ. Es schien ihm sogar, als zeige sie

ein besonderes Interesse für ihn, und als er schon wieder in seinem runden Bürosessel saß, machte er sich noch Gedanken darüber. —

Evelin saß in ihrem Boudoir. Sie war für den Abend in eine größere Gesellschaft eingeladen. Aber sie freute sich nicht wie sonst darauf. In uferlosen Träumen saß sie, den Kopf in die Hand gestützt, in dem weißem Samtessel vor dem Spiegel, — und ihre Träume galten dem schlanken, jungen Menschen, der mit dem sicheren Glauben an den Erfolg sein verpfushtes Leben von vorne begann — Frank Horn. Evelin konnte es sich nicht verbergen, in ihr wuchs eine Neigung für Frank Horn. Es war kein Zufall, daß er heute bei der Taufe dabei war. Evelin hatte ihn sehen wollen. Sie durchzuckte ein Gedanke: »Wenn er es mit seinem Feingefühl ahnte?« Nein, das ging nicht! Energisch stand sie auf und läutete ihrer Zofe. Da trat diese auch schon ein und meldete: »Herr Dunker!«

»Ich lasse bitten!« Evelin war erstaunt. Was wollte Dunker noch?

Der Gemeldete trat ein.  
»Verzeihen Sie, Evelin, daß ich noch störe. Aber ich wollte Sie heute noch fragen, ob Sie morgen bereit wären, eine Fahrt mit dem neuen Wagen mitzumachen?«

Wie elektrisiert sprang Evelin auf.  
»Das ist eine Idee, Dunker! Wann fahren Sie?«

»Morgens 7 Uhr.«

»Gut, ich fahre mit!«

»Was sagen Sie zu dem Wagen?«

»Was soll ich sagen, Dunker? Ich hoffe, daß er besser ist als der Sinnfaires.«

»Sie waren nicht recht begeistert nach der Probefahrt, wie mir schien?«

Evelin sah ihn forschend an. Dann lachte sie.

(Fortsetzung folgt.)



der Zarewitsch leidend war, trug er ihn in seinen Armen.

In dem spärlich erleuchteten Keller angelangt, änderte der Kommissär Jurowsky plötzlich seine Haltung und sagte sehr ernst:

»Nikolai Alexandrowitsch Romanow! Ihre Anhänger wollen Sie retten, aber wir werden es verhindern. Wir erhielten den Befehl, Sie unverzüglich zu erschießen!«

Der Zar schrie auf — aber schon schoß Jurowsky zweimal aus unmittelbarer Nähe... Der Zar fiel, der noch lebende Zarewitsch glitt aus seinen Armen...

Die Zarin starb als letzte, die Leichen ihrer beiden ältesten Töchter Maria und Tatjana ans Herz drückend...

So zertrümmerte das unerbittliche Rad der Geschichte die letzten Vertreter eines einst allmächtigen Fürstenhauses.

**Das 93. Element im Pech entdeckt?**

Im Gegensatz zum Glauben der alten Griechen nehmen die Physiker unserer Zeit an, daß die Bausteine der Welt nicht Wasser, Feuer, Luft und Erde, sondern die 92 Elemente eines periodischen Sy-

stems sind, angefangen vom ersten Element Wasserstoff bis zum 92. Element Uran. Dieser Standard-Aannahme der Physik glauben jetzt zwei Pariser Forscher durch eine Neuentdeckung in Teermischungen ein Ende bereitet zu haben.

Mit einem außerordentlich empfindlichen Spektroskop stellten sie darin vier neue Strahlen fest, die sie für Partikel des 93. Elements halten. Den jüngsten Baustein der Materie taufen sie Transuran. Er ist gleich dem Radium oder dem Uran radioaktiv, das heißt, er sendet Strahlen aus und zerfällt allmählich. Er kommt nur in engster Verbindung mit Uran vor und hat ein Atomgewicht von 238,10.

Nach der Mitteilung der französischen Akademie für Wissenschaften halten die beiden Forscher ihre Entdeckungen noch nicht für endgültig. Sie wollen sie vielmehr weiter in größeren Laboratorien nachprüfen. Die Bestätigung einer Vermehrung der Materiebausteine steht also noch aus. Transuran, das 93. Element besteht vorläufig noch in der Annahme, nicht in der Wirklichkeit.

**Verschiedenes**

**Ausgezeichneten Steirerwein und Tschellig-Bier erhalten Sie beim Mariborski teden im Zelt der Prešernova klet, Prešernova ulica sowie in der Gosposka ulica. Es empfehlen sich Karl und Angela Trafenik. 7542**

**Decken aus Watte, Wolle, Daunen sowie Seiden und Stoffe kaufen Sie billigst bei »Obnova«, F. Novak Jurčičeva 6. 6437**

**2500 Dinar benötigen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Zuschriften: »Anos«, Maribor, Orožnova ul. 7572**

**Reste**

besonders billig!

**Textilana Budefeldt**

Maribor, Gosposka 14

Das neueröffnete elektrische Unternehmen in der Gregorčičeva ulica 14 führt alle einschlägigen Arbeiten fachmännisch und solid zu Konkurrenzpreisen aus. Auf Lager Luster, Elektromotore usw. Voranschläge unentgeltlich. Es empfiehlt sich Josef Hertis. 7588

Kompagnon (Kompagnonin) mit 20.000 Din für sehr gut gehendes Geschäft gesucht. Unter »Sofort« an die Verw. 7747

**Unterricht**

**Einschreibung in den einjährigen Handelskurs »Hermes«** Eine gründliche kaufmännische Fachbildung erhalten Sie im einjährigen Handelskurs »Hermes« in Maribor. Melden Sie sich ehebaldigst bei der Direktion des »Hermes«-Handelskurses in Maribor, Zrinskijska trg 1 an. — Verlangen Sie Prospekte! — Die Einschreibung findet täglich statt. 6919

**Realitäten**

**Gelegenheitskauf! Geschäftshaus, Hautverkehr, gute Verzinsung besondere Umstände, billig. — Schöne Villa Verkauf, Pacht, mehrere Bauplätze preiswert. — Rapidbüro, Maribor, Gosposka ul. 28. 7740**

**Zu kaufen gesucht**

**Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11 — Ljubljana, Mestni trg 8. 12785**

**Kaufen ständig jede Menge leere Kisten, Minimalmaße 120 lang, 75 breit, 80 hoch, aus Halb Zoll-Brettern. Offerte an Mariborska tekstilna tvornica, Maribor-Melie. 7654**

**Zu verkaufen**

**2 Boxer-Hunde, prämiierter Stamm, muskulöser Bau, 4 Monat, alt, mit Stammbaum verkauft Škorjanc, Maribor, Gregorčičeva ul. 20. 7738**

**Schönes schwarzes Spelseizmer zu verkaufen 5000 Din. Lina Ošlak, Sodna ul. 9-II, von 8—10 und 20—21 Uhr. 7595**

**Neue Singer - Nähmaschine preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 7754**

**HÖHNER**  
GENERAL-VERTRETER  
**F. SCHNEIDER**  
ZÜRCHER NIKOLAJEVA 10

**Kaufe jedes Quantum** 7699

**Tafel- und Wirtschafts-Aepfel**

zum Tagespreis. Jakob Kuntner Obstexport, Maribor, Kopitarjeva ul. 12. Telegr. Kuntner Maribor

**Grösste Auswahl NSU Motorräder**



**RENNERPROBT**

von 100 bis 600 ccm

**EIN JAHR GARANTIE**

**ALLE ERSATZTEILE**

**MOTOR - LOTZ**

MARIBOR 7197

CANKARJEVA ULICA 16

**Wincharger**

über 500.000 Windräder im Betrieb

**Neuheit** in der **Mariborer Festwoche**

Elektrische Hauszentrale aus Windbetrieb und Akkumulatorenbatterie Billigste Arbeitskraft Ohne Betriebskosten 6, 12 und 32 Volt Spannung Liefert Firma

**„VESNA“** Akkumulatorenindustrie Ing. I. & F. Domicell Maribor

**Zu vermieten**

Vermiete möbl., streng separiertes Villenzimmer, Bahnhofnähe Tomšičeva 19, T. 3. 7741

Vermiete möbl., separ. Zimmer, Park-, Bahnhofnähe, Janžičeva 1 Tomšičev drevored. 7742

Schönes leeres Zimmer im Zentrum zu vergeben. Hotel, Gregorčičeva 14. 7744

**Dreizimmerwohnung, Part. an kinderlose ruhige Partei ab 1. September zu vermieten. Anfrage Stubelj, Trubarjeva 5, Hofgebäude. 7748**

Im Stadtzentrum sonnige Dreizimmerwohnung m. Bad und Zubehör per 1. September zu vermieten. Adr. Verwaltung. 7750

Leeres Zimmer mit Nebenraum an Berufsfrauen oder zum Einstellen von Möbeln zu vermieten. Anträge unter »Genauere Daten« an die Verwaltung. 7753

Ein Nationalrock, Seide, gestickt, zu verkaufen. Strma ul. 7. 7755

Hübsch möbl. separ. Zimmer ganz nahe der Reichsbrücke, rechtes Draufufer mit voller, sehr guter Verpflegung zu vermieten. Adr. Verw. 7706

**Zu mieten gesucht**

Suche Studentenwohnung für 2 Mittelschülerinnen, wo deutsche Konversation geübt wird. Adr. Verw. 7707

Privatpension für 2 Personen für 1 Monat gesucht. — Adr. Verw. 7746

Zweizimmerwohnung im Villenviertel Kamnica Smetanova ulica oder Parknähe, ev. Tomšičev drevored bis September zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe u. »September 7201« a d. Verwaltung. 7201

Im Stadtzentrum sucht kinderloses Paar Zimmer und Küche. Anträge unter »Töchen plačnk« an die Verw.

**Stellengesuche**

Köchin für alles, sehr brav und ehrlich, sucht Stelle bei kleiner Familie per 1. September. Adresse: Korošičeva 33, bei Pečnik. 7739

**Offene Stellen**

Tapezierergelhilfe wird aufgenommen. Adr. Verw. 7752

Selbständige Köchin für Gasthaus wird sogleich aufgenommen. Alter 35—50 Jahre. Anzufragen Gasthaus Zohar, Tržaška cesta. 7736

Wenn Sie frisch und jung aussehen wollen, VERMISCHEN SIE EINEN ESSLÖFFEL VOLL "SCHAUM-CREME" mit Ihrem GESICHTS-PUDER!

und Sie werden erstaunen über den

ZAUBERHAFEN ERFOLG!

**DIE HAUT** wird oft trocken, ausgeleert und fahlig, weil der Gesichtspuder, den Sie benutzen, ihr den natürlichen Feuchtigkeit und Ölgehalt entzieht. Wir geben Ihnen einen neuen Wink, damit Sie dies vermeiden können. Vermischen Sie einfach einen Esslöffel voll »Schaumcreme« mit dem Inhalt einer Dose Ihres bevorzugten Gesichtspuders. Dadurch wird verhindert, dass der Puder die Hautfeuchtigkeit absorbiert. Ihre Haut bleibt glatt und samtweich. Sie können einen hochfeinen Puder kaufen — nämlich Tokalon Puder — in dem diese Mischung bereits im richtigen Mengenverhältnis für Sie vorgenommen ist. Die »Schaumcreme« im Tokalon Puder bewirkt, dass er stundenlang auf der Haut haftet und gibt Ihnen einen Heblchen, frischen, matten Teint, den weder Wind und Regen, noch Transpiration zerstören können. Versuchen Sie Tokalon Puder und Sie werden sehen, welche auffallende Verschönerung Ihres Teints er in wenigen Tagen hervorruft.

**Kinderfräulein**, in der deutschen Sprache perfekt, gesucht. Anfragen Käfer, Slomškov trg 5. 7723

**Besseres Mädchen für alles**, das auch kochen kann, wird sofort aufgenommen. Stritarjeva ul. 33. 7745

**Kinderfräulein Erzieherinnen und Gespielinnen** für Budapest und Provinz dringend gesucht. Photographie und Zeugnisse erbeten: Fekete Adolf, Placierungsbüro, Budapest, VI. Sciv-utca 54. Ge-gründet 1870. 7749

**Luxusautochauffeur**, d. beim Äpfelsortieren mithilft, wird aufgenommen. Anmeldungen bei Fa. Ivan Göttlich, Obstgroßhandlung Maribor, Koroška c. 128. 7720

**Lehrjunge** wird aufgenommen im Spezereigeschäft Meljska c. 24. 7735

Unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger- Grossmutter und Tante, Frau

**Marie Žitko**  
Konduktorswitwe und Hausbesitzerin

hat uns Dienstag, den 9. August um 12 Uhr mittags nach langem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden im 80. Lebensjahr für immer verlassen.

Wir betten unsere geliebte Entschlafene am Donnerstag, den 11. August um halb 5 Uhr nachmittag im Familiengrabe auf dem Stadtfriedhof in Pobrežje zur letzten Ruhe.

Die Messe wird Freitag, den 12. August um 8 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Maribor, Spielfeld, Graz, am 9. August 1938.  
in tiefster Trauer:

Afonso Žitko, Gewerbeschulffachlehrerin i. R.  
Franz Žitko, Reichsbahnoberrevident, Kinder  
Milde Žitko geb. Scherl, Schwiegertochter  
Werner und Waldtraut, Enkelin.

**FOTOAMATEURE!**

Wir kopieren auf **LUPEX-Papier** daher ist unsere Ausarbeitung erstklassig. — Solid und billig!

Fotohandlung Ivan Pečar, Gosposka 11